

fuwo

25/1990

DIE FACHZEITUNG



Der Run auf das Achtelfinale

CSFR, Italien, Kamerun, Brasilien, die BRD und Belgien erreichten dieses Ziel mit jeweils 4:0 Punkten bereits vorzeitig
● Titelverteidiger Argentinien muß darum weiter bangen ● Maßlos enttäuscht über zwei Niederlagen: UdSSR, Österreich, Schweden

Am Computer . . .



. . . registriert DFV-Nationalmannschaftstrainer Eduard Geyer Informationen zu den WM-Spielen. Mit welchen Erkenntnissen kehrt er von ITALIA '90 zurück?

Fotos: ADN/ZB (2), Feuerherm



Jubelnde Kameruner: im Achtelfinale! Auf Torejagd: Völler, Klinsmann.



DFV-INTERN

Beste Plätze schon weg

Vor zwei Wochen hatte die fuwo erstmals einen Hinweis auf die Möglichkeiten der Kartenbestellung für das EM-Vorrundenspiel zwischen den Nationalmannschaften der DDR und der BRD am Mittwoch, dem 21. November 1990, um 20.15 Uhr im Leipziger Zentralstadion veröffentlicht. In der vergangenen Woche teilte Cheforganisator Rudi Glöckner mit, daß für die teuersten Karten zu 35,00 Mark, das sind exakt 948 Schallensitze um die Ehrentribüne herum, bereits ausreichend Bestellungen vorliegen. Nun kann also nur noch für 30,00, 25,00 und 15,00 Mark bestellt werden beim BFA Fußball, Sportforum, Leipzig, 7010.

Dynamo Dresden spielte auch am attraktivsten

Unser langjähriger Leser Norbert Loewrig aus Riestedt ist auch ein begeisterter Statistiker. Er hat nach den Attraktivitätswerten, die für jedes Oberliga-Punktspiel vergeben werden, eine Tabelle zusammengestellt, die folgendes Aussehen hat:

	AWG	Ø	AWH	Pl.	AWA	Pl.
1. D. Dresden (1.)	139	5,35	73	1.	66	4.
2. 1. FCM (3.)	139	5,35	71	3.	68	2.
3. E. Cottbus (7.)	138	5,31	70	4.	68	2.
4. FC Berlin (4.)	135	5,19	64	7.	71	1.
5. HFC Chem. (9.)	132	5,08	73	1.	59	12.
6. FC W. Aue (13.)	129	4,96	65	5.	64	6.
7. FC Chemn. (2.)	128	4,92	64	7.	64	6.
8. R.-W. Erf. (11.)	126	4,85	63	9.	63	9.
9. Brandbg. (10.)	124	4,77	59	10.	65	5.
10. H. Rostock (6.)	120	4,62	65	5.	55	14.
11. L. Leipzig (8.)	119	4,58	56	12.	63	9.
12. C. Z. Jena (5.)	116	4,46	52	14.	64	6.
13. Bischofsw. (14.)	114	4,38	54	13.	60	11.
14. Eisenhütt. (12.)	113	4,35	57	11.	56	13.

Anmerkungen: In Klammern = Platzierung in der Meisterschaft; AWG = Gesamt-Attraktivitätswert; AWH = Attraktivitätswert in Heimspielen; AWA = Attraktivitätswert in Auswärtsspielen.

Vier Ligamannschaften haben Handtuch geworfen

Nach Dynamo Fürstenwalde haben nun mit KWO Berlin, Chemie Buna Schkopau und MSV Eisleben weitere drei Ligaververtretungen ihre Lizenz und damit ihren Platz in der zweithöchsten Leistungsklasse zurückgegeben, weil sie dafür keine finanziellen Voraussetzungen mehr haben. Sind es schon die letzten? Da alle vier sportlich nicht zu den drei Absteigern in jeder Staffel gehören, haben sich im Norden Lok/Armaturen Prenzlau und Motor Ludwigsfelde als 16. und 17. sowie in der anderen Staffel dkk Scharfenstein/Krumhermersdorf und TSG Markkleeberg die Ligazugehörigkeit für ein weiteres Jahr gesichert. Die Krumhermersdorfer verzichten jedoch darauf. So ging das Angebot des DFV-Ligaausschusses für den einen freien Ligaplatz an Union Mühlhausen und Motor Schönebeck, die Schlußlichter der beiden Staffeln, die aber ebenfalls keine neue Lizenz beantragen.

Alle Vereine, die in der kommenden Saison in der Oberliga und Liga spielen wollen, müssen eine Lizenz beantragen, die auf der Grundlage der vom VIII. DFV-Verbandstag bestätigten Lizenzspielerordnung erteilt wird. „Dieser Vertrag zwischen dem Verband und dem Verein regelt die Zulassung des Vereins, die verbindliche Unterordnung unter die Satzung, Lizenzspielerordnung sowie weitere Ordnungen und Entscheidungen des DFV und seiner Organe“, er-

läuterte Volker Nickchen, Sekretär des Liga-Ausschusses. Die Lizenz wird jeweils für die Dauer eines Jahres erteilt. Voraussetzungen für die Lizenzerteilung sind natürlich in allererster Linie die sportliche Qualifikation der Mannschaft, darüber hinaus aber auch der Nachweis der erforderlichen Ordnung und Sicherheit auf einer Sportanlage mit einem Fassungsvermögen von mindestens 5.000 Zuschauern, die finanzielle Sicherstellung des Spielbetriebes, bestimmte technische und verwaltungsmäßige Voraussetzungen sowie ein entsprechender sportlicher Unterbau. Letzteres bedeutet, daß – mindestens 15 Lizenzspieler (davon maximal drei Ausländer) vertraglich gebunden sind, – die Lizenzmannschaft von einem vertraglich verpflichteten und vom DFV lizenzierten Fußballtrainer betreut wird, wobei ausländische Trainer nach Anhören des Bundes Deutscher Fußballtrainer und mit Zustimmung des Liga-Ausschusses durch Beschluß des DFV-Präsidiums zugelassen werden können, – jeder Lizenzverein mindestens acht Nachwuchsmannschaften bis 18 Jahre im Spielbetrieb hat.

Wenn diese Bedingungen erfüllt werden und ein entsprechender Antrag gestellt wird, dann steht einem Start in die am 5. bzw. 11. August beginnende Liga- und Oberligasaison 1990/91 nichts im Wege.

MANFRED BINKOWSKI

Jubiläum in Guben

Stunden vor Eröffnung der '90er Fußball-WM beging der Gubener Fußball sein 80jähriges Jubiläum. Der Einladung der rührigen Organisatoren Eberhard Wittchen und Lutz Materne zum festlichen Beisammensein waren Gubener Fußballaktive und -funktionäre mehrerer Generationen aus nah und fern – der frühere Torwart Werner Karge scheute den weiten Weg aus der Umgebung Münchens nicht – mit Freude gefolgt. Ausgiebig schwelgte man in Reminiszenzen vergangener und jüngerer Fußballerfreuden und -leiden. In einer gelungenen Festbrotschüre anlässlich des Jubiläums wird eine Chronik vorgelegt, die ohne Anspruch auf Vollständigkeit das 80-jährige Fußballgeschehen aufzeigt. Höhepunkt der Festveranstaltung im Sportlerheim der BSG Chemie waren zweifelsfrei die Aufstellung eines „All-Star-Teams“ der ersten Nachkriegsjahre sowie Interviews mit früheren und jetzigen Repräsentanten des Gubener Fußballs, allen voran Heini (Teddy) Brüll, der den Fußball in Guben nach Kriegsende zum erfolgreichen Neubeginn führte. Der heutigen Generation um Trainer Stenzel gilt Dank und Anerkennung für die in der vergangenen Saison gebotenen Leistungen, die zu einem gesicherten Mittelfeldplatz in der Liga-Staffel A führten. Für die Zukunft braucht es der großen Anhängerschar des runden Leders an der Neißة um den Niederlausitz-Brandenburger Fußball nicht bange zu sein.

HELMUT SCHLAUSS

Vereins-Notizen

Ballsportverein Stahl Brandenburg e. V. heißt jetzt die Brandenburger Oberligaververtretung, in der neben Fußball auch Handball gespielt wird.

In **FC Anhalt Dessau** hat sich der Ligavertreter SG Dessau 89 umbenannt.

Beim **FC Hansa Rostock** haben bis auf eine Ausnahme alle Spieler ihre Verträge verlängert, als letzte Hilmar Weilandt und Jens Kunath für weitere drei Jahre sowie Volker Röhrich für ein weiteres Jahr unterschrieben. Lediglich Rainer Jarohs (32), der ja schon vor Jahresfrist seine leistungssportliche Laufbahn beendet hatte und dann auf Bitten des Klubs weiter spielte, will sich reamateurisieren lassen und in der nächsten Saison bei TuS Hoisdorf (Schleswig-Holstein) in der Oberliga Nord spielen.

Oberliga-Aufsteiger Chemie Böhlen verstärkt sich mit dem ghanaischen Nationalspieler Salim Maroudi, der bisher bei Klubs in der Landeshauptstadt Accra gespielt hat, und meldet weiterhin den Zugang von Felix Oehmig (FC Chemnitz, davor TSG Markkleeberg).

Trainer Hans-Ulrich Thomale (45), bis März knapp fünf Jahre Trainer beim 1. FC Lok Leipzig, übernimmt in der kommenden Saison den BRD-Zweitligaabsteiger Hessen Kassel.

Abwehrspieler Bernhard Konik (30/ im Foto links) vom FC Wismut Aue wechselt zum FC Rot-Weiß Erfurt, dessen Kapitän und Nationalspieler Uwe Weidemann (27), bis 1992 bei den Thüringern unter Vertrag, mit dem 1. FC Nürnberg verhandelt.

Uwe Zötzsche (1. FC Lok Leipzig) wechselt zum französischen Zweitligaklub Racing Strasbourg.



Der 1. FC Union Berlin hat auf einer Mitgliederversammlung Gerhard Kalweit (45), Generalmanager der Hotels und Gaststätten „Müggelsee“, zum Präsidenten gewählt. Seine drei Stellvertreter sind Franz Hund aus Baden-Baden, Günter Mielis, früherer Klubvorsitzender, und Christian Heeschen von der Westberliner Firma BHL. Hans-Günter Hänsel, der bisherige Vorsitzende, wird Geschäftsführer beim Oberligaaufsteiger Chemie Böhlen. Wenige Tage nach der Wahl Kalweits berichtete die „Bild“-Zeitung am vergangenen Donnerstag, „daß er nach der politischen Wende (!) dafür gesorgt haben soll, daß ehemalige Mitarbeiter der Staatssicherheit bei ihm Unterschlupf fanden. Im Gegenzug soll er rücksichtslos Nicht-SED-Mitglieder gefeuert haben. Private Feiern veranstaltete Kalweit am schönen Müggelsee zum Einkaufspreis. Sein Geld brauchte er für den Bau einer herrlichen Villa in Biesdorf. Mit einem Gehalt von 2.300 Mark brutto!“

TRANSFERLISTE 90

1. Aufnahme

Name, Vorname	Geb.-Datum	bisheriger Verein
Kirchner, Uwe	31. 12. 1965	1. FC Dynamo Dresden
Jobst, Heiko	1. 12. 1969	FC Carl Zeiss Jena
Mönicke, Mike	23. 10. 1970	1. FC Lok Leipzig
Peters, Sven	14. 10. 1970	FC Hansa Rostock
Naumann, Rüdiger	11. 12. 1960	FC Anhalt Dessau
Körner, Jörg	11. 1. 1963	Chemnitzer SV 51-Heckert
Illgen, Uwe	19. 9. 1969	Chemnitzer SV 51-Heckert
Herold, Uwe	21. 2. 1962	dkk Scharfenstein/Krumhermersdorf

Wunderlich, Bernd	24. 2. 1957	KKW Greifswald
Schmidt, Michael	12. 2. 1970	Chemie Buna Schkopau
Heyer, Andreas	21. 1. 1969	Wismut Gera
Röver, Enrico	30. 9. 1969	Schiffahrt/Hafen Rostock
Kollmer, Oliver	26. 12. 1967	Schiffahrt/Hafen Rostock
Joppien, Andreas	15. 9. 1968	PFV Bergmann-Borsig
Dittrich, Dirk	2. 6. 1969	KWO Berlin
Kanow, René	29. 3. 1971	KWO Berlin
Maske, Yves	1. 12. 1967	KWO Berlin
Nagel, Andreas	15. 6. 1968	KWO Berlin
Pannek, Carsten	23. 11. 1968	KWO Berlin
Petsch, Marcus	8. 6. 1966	KWO Berlin
Reincke, Utz	12. 12. 1970	KWO Berlin
Stiebeler, Michael	6. 3. 1964	KWO Berlin
Wiecha, Ralf	1. 7. 1970	KWO Berlin
Wietzki, Matthias	29. 9. 1966	KWO Berlin

2. Streichung

Name, Vorname	Geb.-Datum	bisheriger/neuer Verein
Rohde, Frank	2. 3. 1960	FC Berlin/Hamburger SV
Köller, Marco	25. 6. 1969	FC Berlin/MSV Duisburg
Köhler, André	28. 2. 1965	FC Wismut Aue/ Eintracht Frankfurt
Sänger, Carsten	8. 11. 1962	FC Rot-Weiß Erfurt/ FC Rot-Weiß Erfurt
Szangolies, Uwe	10. 8. 1962	Eisenhüttenst. FC Stahl/ Eisenhüttenst. FC Stahl
Reinke, Sven	12. 9. 1969	Motor Schönebeck/ Eisenhüttenst. FC Stahl
Lindemann, Frank	9. 3. 1961	Eisenhüttenst. FC Stahl/ reamateurisiert
Mothes, Harald	28. 11. 1956	FC Wismut Aue/ reamateurisiert

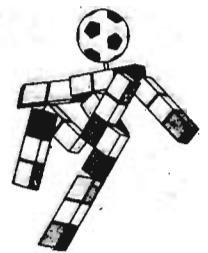
Afrikas Fußball mit Riesensprüngen

Um Afrika führt kein Weg herum. Noch bevor das Leder bei der Mundiale in Italien freigegeben wurde, meldete sich der schwarze Kontinent einmal mehr mit der Forderung, die ihm bewilligte Zahl der Starter bei diesem Turnier aufzustocken, mindestens auf drei Teilnehmer. Eine Bitte, für die die FIFA bisher taube Ohren hatte. Nun aber haben Afrikas Vertreter Kamerun und Ägypten in Mailand, Bari und Palermo die Wünsche mit Leistungen unteretzt. Argumente also, die schlechterdings nicht mit einer Handbewegung vom Tisch zu wischen sind. Kamerun schlug ja im Auftaktspiel nicht allein den noch amtierenden Weltmeister Argentinien, die Männer um den 38jährigen Pensionär Roger Milla qualifizierten sich auch als erstes Team dieses Turniers überhaupt für das Achtelfinale. Ägyptens erster Auftritt gegen den Europameister Niederlande war nicht weniger überzeugend. Die Außenseiter – oder sind es schon gar keine mehr? – schwimmen hier beim Turnier von Anbeginn auf einer Sympathiewelle. FIFA-Präsident Joao Havelange aber könnte durchaus zum Kreis derer gehören, die den Vorstellungen der Afrikaner nicht ausschließlich Positives abgewinnen können.



Aus Italien berichtet unser Redaktionsmitglied
RAINER NACHTIGALL

Zur Erinnerung: Mit einem Kunstgriff hatten Havelange und seine Mannen vor der Weltmeisterschaft 1982 in Spanien praktisch zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Sie stockten das Teilnehmerfeld dieses Turniers von 16 auf 24 Mannschaften auf; dies aber weniger aus sportlichen denn kommerziellen Gründen. Mit dem erweiterten Starterfeld stieg ja nicht allein die Zahl der Spiele (von 38 auf 52), auch die Zahl der verkauften Eintrittskarten nahm zu. Und weitaus lukrativer: Die Erlöse aus den Übertragungsrechten für das Fernsehen, die Möglichkeiten für die weitere Vermarktung erreichten neue Dimensionen. Bei der veränderten Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes, wie sie Havelange vorschwebte, bekam Afrika fortan die Möglichkeit, zwei Starter zur Endrunde zu schicken; wie übrigens auch die Kontinentalverbände Asiens und des CONCACAF, also des Zentralamerika-Verbandes. Im Grunde aber führte diese Maßnahme zu einer weiteren Europäisierung des Fußballs. Europa, früher schon mit neun Mannschaften bei der WM vertreten, konnte nun vierzehn Länder in das gewinnversprechende Turnier schicken. Ob dies im Sinne des Erfinders ist, muß man zumindest so lange in Zweifel stellen, wie man rein sportliche Kriterien zur Beantwortung einer solchen Frage heranzieht. Was hier beispielsweise die britischen Mannschaften in den ersten Vorrundenspielen boten, riß wirklich niemanden vom Hocker. Doch zurück zu den Afrikanern: Bekanntlich hat sich dieser Kontinent auch schon mehrfach darum beworben, ein Weltturnier auszurichten, ist dann aber stets an kaufmännischen Überlegungen der FIFA gescheitert: zu schlechte Infrastruktur, zu kleine Stadien. Es liegt auf der Hand, daß sich die Weltorganisation des Fußballs auch künftig mehr von finanziellen denn von sportlichen Gesichtspunkten leiten lassen wird, wenn es darum geht, die WM zu vergeben. Und was wird mit den Forderungen der Afrikaner nach mehr Vertretern bei der Endrunde? Die Entwicklung des Fußballs ist nicht aufzuhalten. Und die in Afrika macht Riesensprünge...



Kameruns Makanaky setzt über den Rumänen Rednic hinweg. Die Afrikaner erreichten als erste Mannschaft das Achtelfinale. Im Kampf um den WM-Torschützenkönig gut im Rennen: Kapitän Matthäus von der BRD-Auswahl. Auch Klinsmann (dahinter) will mitziehen. So schoß Gianni mit seinem Tor gegen die USA die Italiener in die Runde der letzten 16. Daneben jubeln Argentinens Torschützen gegen die UdSSR Troglio und Burruchaga. Aber noch ist der Titelverteidiger nicht weiter!

Fotos: ADN



Torschützen:

- Je 3 Treffer: Matthäus (BRD) Völler (BRD) Michel (Spa)
- Je 2 Treffer: Blek (CSFR) Careca (Bra) Jozic (Jug) Klinsmann (BRD) Milla (Kamerun) Lacatus (Rum) Skuhravy (CSFR)
- Je 1 Treffer: Abed Ghani (Ägy) Balint (Rum) Bein (BRD) Bengoecha (Uru) Brolin (Schw) Burruchaga (Arg) Calliguri (USA) Cayasso (Kos) Ceulemans (Bel) Clijsters (Bel) Degryse (Bel) de Wolf (Bel) Giannini (Ita) Hasek (CSFR) Hwangbo (Sko) Johnston (Scho) Kieft (Nie) Lineker (Eng) Luhovy (CSFR) McCall (Scho) K. I. Mubarak (VAE) Müller (Bra)

Statistisches nach 2 Runden

- Omam Biyik (Kam)
- Redin (Kol)
- Schillacci (Ita)
- Scifo (Bel)
- Sheedy (Irl)
- Strömberg (Schw)
- Troglio (Arg)
- Valderrama (Kol)

Elfmeterschützen:

- Abed Ghani (Ägy) gegen Niederlande – verwandelt
- Bilek (CSFR) gegen USA – verwandelt
- Bilek (CSFR) gegen USA – gehalten
- Bilek (CSFR) gegen Österreich – verwandelt
- Hadzibegic (Jug) gegen Kolumbien – gehalten
- Johnston (Scho) gegen Schweden – verwandelt
- Lupescu (Rum) gegen UdSSR – verwandelt
- Sosa (Uru) gegen Spanien – übers Tor
- Vialli (Ita) gegen USA – Pfosten

Platzverweise:

- Bessonow (UdSSR) gegen Argentinien

- Gerets (Bel) gegen Uruguay
- Kana Biyik (Kam) gegen Argentinien
- Massing (Kam) gegen Argentinien
- Wynalda (USA) gegen CSFR

Verwarnungen:

- Je 2: Brehme (BRD) Kubik (CSFR) Y. Hassan (VAE) Mozer (Bra)
- Je 1: Abbas (VAE) Aigner (Öst) Banks (USA) Branco (Bra) Caniggia (Arg) Chidijatullin (UdSSR) S.-H. Choi (Sko) H.-W. Chung (Sko) Dunga (Bra) Ferri (Ita) Francescoli (Uru) Gomez (Kos) Herzog (Öst) Ibrahim Mir (VAE) Issa Mir (VAE)

- Jara (Kos)
- Jimenez (Spa)
- Jorginho (Bra)
- Kadlec (CSFR)
- Kieft (Nie)
- Klein (Rum)
- Lacatus (Rum)
- Maradona (Arg)
- Massing (Kam)
- Mboub (Kam)
- McMahon (Eng)
- Meola (USA)
- Moravcik (CSFR)
- Ndip Akem (Kam)
- J. Nilsson (Schw)
- Nkono (Kam)
- Olarticochea (Arg)
- Onana (Kam)
- Pecl (Öst)
- Perdoma (Uru)
- Pfeffer (Öst)
- A. Ramzi (Ägy)
- Sensini (Arg)
- Serrizuela (Arg)
- Stojkovic (Jug)
- Streiter (Öst)
- Sygmantowitsch (UdSSR)
- Tritschuh (USA)
- Villaroya (Spa)
- Zsak (Öst)
- Gerets (Bel)
- Hwangbo (Sko)
- Morris (Irl)
- Shobeir (Ägy)
- Sosa (Uru)
- Yoon (Sko)

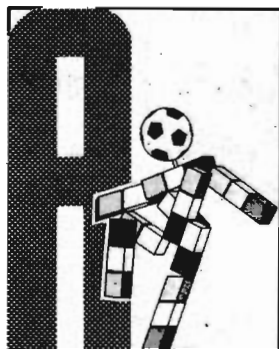
ITALIA '90

Austria – der große Verlierer

Heile Welt und Trümmerhaufen – so extrem die Szenen im römischen Olympiastadion und florentinischen Stadio Comunale!

WM-Mitfavorit Italien gefiel sich bei den 1:0-Siegen gegen Österreich und die USA in Minimalergebnissen trotz leidenschaftlichen Offensivfußballs, wie er von den Gastgebern seit Jahren nicht geboten wurde. Die Abwehr – ein Fels, Inter-Schlussmann Zenga (643 Min. ohne Gegentor!) auf den Rekordspuren von „Dino Nazionale“ Zoff (1064 Min.). Azeglio Vicini kann es sich sogar leisten, Juves 30-Millionen-Einkauf Baggio auf der Bank sitzen zu lassen und Torjäger „Toto“ Schilacci jeweils erst für Carnevale einzuwechseln. Gegen die Austria verlor Italien seit 30 Jahren nicht mehr (35 Spiele; 16-7-12; 45:53 Tore). Eine Fortsetzung der Kanter Siege von '34 (WM/7:1), '48 (9:0) und '52 (8:0) gegen die US-Boys, auf die Azzurri messerscharf fixiert und durchaus nicht chancenlos, vermifßten die Tifosi schmerzlich.

Beim Länderspieldebüt gegen die USA verschaffte sich die ČSFR (5:1) jenen Selbstvertrauensschub, der auch den hochverdienten Sieg gegen Österreich rechtfertigte. Routinierte Deckung, bewegliches Mittelfeld (Moravcik, Kubik), antrittsschnelle Spitzen (Skuhrawy, Knoflicek) mit ausgesprochenem Torrang – der zweifache Vizeweltmeister von '34 und '62 erreichte gemein-



In höchster Bedrängnis klärt Österreichs Torhüter Lindenberger bei einem Schuß des ČSFR-Spielers Moravcik. Auf der Linie Aigner. Und so jubelte Giannini, nachdem ihm gegen die USA der Siegestreffer gelungen war. Fotos: ADN/ZB

sam mit Italien mühelos das Achtelfinale. Dabei muß am Dienstag in Rom im letzten Gruppenspiel (WM-Endspielrevanche von '34, als Italien mit 2:1 n. V. seinen ersten WM-Titel gewann) allerdings auf Kubik (zweimal „Gelb“) verzichtet werden.

Vor der Endrunde in Topform mit bemerkenswerten Resultaten (Spanien 3:2, Ungarn 3:0, Weltmeister Argentinien 1:1, Europameister Holland 3:2), nun auf dem Stiefel von allen guten Geistern verlassen und zweimal ohne Tore – im Land der schönen blauen Donau machte Euphorie tiefer Enttäuschung Platz. Im 517. und 518. Länderspiel kas-

sierte die Austria die Niederlagen Nr. 186 und 187. Ihrem 1000. Länderspieltor (bislang 994) kam sie keinen Schritt näher. Und das trotz der österreichischen (Rodax/35) und sparrischen Torjäger (Polster/33) und des Scharfschützen Ogris. Selbst im Trio, als „Pepi“ Hickersberger in den zweiten 45 Minuten gegen die ČSFR alles auf eine Karte setzte, gingen die Goalgetter leer aus! Bei Toren Nulldiät, Großverbraucher in „Gelb“ (sechsmal!), im Mittelfeld ohne Strategie und Regie, Nervenbündel in Reinkultur. Ob da Hickersberger nicht auf Vereinssuche gehen muß (Borussia Mönchengladbach)?

Die Statistik

● Österreich-ČSFR 0:1 (0:1)

Österreich (schwarz-weiß): Lindenberger, Aigner, Pecl, Schöttel, Russ, Pfeffer, Zsak, Herzog, Hörtnagel, Polster, Rodax – (im 1-2-5-2); **Trainer:** Hickersberger.

ČSFR (weiß-rot): Stejskal, Kocian, Kadlec, Nemecek, Hasek, Moravcik, Chovanec, Kubik, Bilek, Skuhrawy, Knoflicek – (im 1-2-5-2); **Trainer:** Dr. Venglos.

Auswechslungen: **Österreich:** Streiter (ab 46. für Schöttel), Ogris (ab 46. für Russ); **ČSFR:** Bilek (ab 32. für Chovanec), Weiss (ab 81. für Knoflicek).

Schiedsrichterkollektiv: Smith (Schottland), Al-Sharif (Syrien), Lorenc (Australien); **Zuschauer:** 38 962 am Freitagmittag im Stadio Comunale, Florenz; **Torschütze:** 0:1 Bilek (30./Foultrafstoß); **Verwarnungen:** Pecl, Zsak, Pfeffer, Streiter, Aigner; Moravcik, Kubik.

Trainerstimmen

● Dr. Jozef Venglos (ČSFR):

Die Konzentration der Mannschaft ist phantastisch. Sie spielte beide Partien hochmotiviert. Nach 28 Jahren erreichten wir wieder einmal das Achtelfinale. Das läßt uns völlig unbeschwert gegen Gastgeber Italien antreten. Wir bauen auf den Kombinationsrhythmus, der immer besser wird.

● Azeglio Vicini (Italien):

Der Erwartungsdruck ist derart groß, daß wir aus vielen Chancen sowohl gegen Österreich als auch gegen die USA zu wenig Tore machten. Das schmerzt zwar die Fans, aber es geht weniger um Emotionen als um die Realität. Und da sind zwei Siege unanfechtbar. Wir bleiben im Favoritenkreis.

● Josef Hickersberger (Österreich):

Vielleicht waren wir nach der Italien-Niederlage zu sehr auf den Sieg gegen die ČSFR fixiert. Unbegreiflich die Ner-

vosität, die zu schweren Fehlern führte. Kein Tor! Die Enttäuschung darüber ist schwer zu verdauen. Uns kann eigentlich nur noch ein Wunder retten.

● Bob Gansler (USA):

Ich war mir trotz intensivster Vorbereitung darüber im klaren, daß diese Endrunde nur der große Lernprozeß für unsere junge Mannschaft im Hinblick auf '94 sein kann. Aus der Niederlage gegen die ČSFR zogen wir erste Schlüsse. Was in der Mannschaft steckt, deutete sie gegen Italien an.

● Italien-USA 1:0 (1:0)

Italien (weiß-blau): Zenga, Baresi, Bergomi, Ferri, Maldini, De Napoli, Donadoni, Giannini, Berti, Vialli, Carnevale – (im 1-3-4-2); **Trainer:** Vicini.

USA (weiß): Meola, Windischmann, Doyle, Armstrong, Banks, Ramos, Balboa, Harkes, Caligiuri, Murray, Vermes – (im 1-3-4-2); **Trainer:** Gansler.

Auswechslungen: **Italien:** Schillacci (ab 52. für Carnevale); **USA:** Stollmeyer (ab 82. für Banks), Sullivan (ab 84. für Murray).

Schiedsrichterkollektiv: Codesal (Mexiko), Morera (Kostarika), Cardellino (Uruguay); **Zuschauer:** 84 000 am Donnerstag im Stadio Olimpico, Rom; **Torschütze:** 1:0 Giannini (12.); **Verwarnung:** keine.

Gruppe

A	ČSFR	Italien	Österreich	USA	Tore	Punkte
ČSFR	×	19. 6.	1:0	5:1	6:1	4:0
Italien	19. 6.	×	1:0	1:0	2:0	4:0
Österreich	0:1	0:1	×	19. 6.	0:2	0:4
USA	1:5	0:1	19. 6.	×	1:6	0:4

Schon fast eine Million Zuschauer

Ohne Chovanec muß die ČSFR am Dienstag im letzten Vorrundenspiel gegen Italien auskommen. Die Oberschenkelverletzung, die sich der 30-jährige am Freitag gegen Österreich zuzog, läßt einen Einsatz nicht zu. Dagegen kann Jugoslawien am selben Tag gegen die V. A. Emirate wieder auf Katanec zurückgreifen, der im Spiel gegen Kolumbien (Donnerstag) verletzt ausgeschieden war.

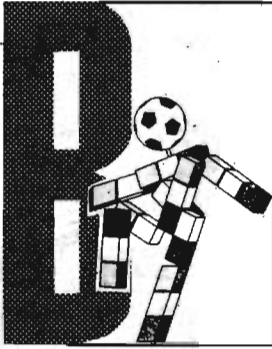
Jugoslawiens Trainer Ivica Osim sieht am Dienstag im Spiel mit den Vereinigten Arabischen Emiraten einer neuen „Landes-Rekordmarke“ entgegen. Der 49-jährige betreut dann zum 35. Mal die Nationalelf. Stürmer Zlatko Vujovic verbessert sich in Bo-

logna mit dem 66. Einsatz auf den zweiten Rang hinter Rekord-Nationalspieler Dragan Djajic (85).

Bereits auf eine ausgezeichnete Bilanz kann das WM-Turnier nach der Hälfte der 36 Vorrundenspiele zurückblicken: 869 726 Zuschauer (48 318 pro Spiel) kamen zu den 18 Treffen. Das bedeutet eine Einnahme von 67,996 Millionen Mark. Der „Schnitt“ von 48 318 pro Spiel liegt bereits über dem Gesamt-Durchschnitt von Mexiko '86 (46 297). In den zwölf Stadien zwischen Udine und Palermo gab es 41 Tore (2,28 pro Spiel), vier Platzverweise und 48 Verwarnungen.

Kameruner buchten open end

Drei Favoriten zittern – der Außenseiter lächelt im Achtelfinale. Nirgends so kraß wie in dieser Gruppe widerspiegelt sich das veränderte Kräfteverhältnis des Fußballs. Schwarze (Fußball-)Tänze waren in der Vergangenheit durchaus nichts Außergewöhnliches, doch nun haben sie dank Kamerun auch ein zielstrebiges Ende. Beim Quartiermachen hatten die „Schwarzen Löwen“ wohl noch nicht so recht an ihre scharfen Milla- und Makanaky-Krallen gedacht, denn der 18. 6. stand als Abreisedatum fest. Nun buchten sie um – open end! Selbstbewußtes Kamerun. Der Minutenstar ist zweifellos Milla, der sich auf Réunion schon aufs Altenteil verbannte, dann aber per Dekret des Staatspräsidenten in das Team befohlen wurde und die „Fußballweisheit“ des Oberhauptes bisher nachdrücklich bestätigte.



Von Beginn an spielend, sorgte Caniggia in der argentinischen Elf gegen die UdSSR für etwas mehr Angriffsschwung. Oben versetzt er Bessonow. Links spielt Milla (Kamerun) den Rumänen Popescu aus. Fotos: ADN

Rumäniens Mannschaft – „sie kommt ins Halbfinale“, so der große Pele – scheiterte im zweiten Match weniger an den Kamerunern als vielmehr am Umfeld und der damit verbundenen eigenen Unkonzentriertheit. Nach dem klaren Erfolg gegen die UdSSR haben die Manager führender westlicher Klubs zur Treibjagd auf die rumänischen Stars angesetzt. Angebote flattern durch die Türschlitze, Spieler werden von Agenturen gleich als Paket gehandelt. Wenn Jenei nicht energisch handelt, könnten Rumäniens schönste Hoffnungen wie eine Seifenblase zerplatzen. Auch oder gerade Star Hagi –

nach Rot-Sperre dabei – gab der Mannschaft keine Bindung. Andere keine erfolgreiche Mannschaft, Jenei hielt sich nicht daran. Hagi muß es ihm im Schlußspiel danken.

Dr. Bilardo und Lobanowski stehen mit dem Rücken zur Wand. Kritisiert ob ihrer unmodernen Spielweise, des Festhaltens an ungeeigneten Spielern, nutzen auch ihre Erklärungen nicht viel. Der Argentinier bekam nach dem lebensnotwendigen Sieg zwar etwas Luft, doch er weiß, daß sie knapp ist. Wieder einmal Maradonas „himmlische Hand“ – diesmal vor dem eigenen Tor von dem daneben stehenden Schweden

Fredriksson mit stoischer Frechheit übersehen – ebnete den Weg zum späteren Erfolg.

Nur ein Wunder kann Kiew retten. Ja, Kiew, denn nun spürt der Sbornaja-Chef die Fehler seiner Auswahlpolitik. Die älteste Mannschaft des Turniers ist zu keiner Korrektur fähig, findet keinen anderen Stil. Wer auch? Lobanowskis taktisches Gespür läßt nach, denn wer in aller Welt wechselt bei einem Rückstand den einzigen Stürmer aus (Protassow)? Nur der eigensinnige Lobanowski. Es könnte das bittere Ende einer über Jahre glorreichen Sbornaja werden.

Übernimmt Menotti wieder die Nationalmannschaft?

Cesar Luis Menotti, der Argentinien 1978 zum Weltmeistertitel führte, hat in einem Interview mit der argentinischen Zeitschrift „Gente“ erklärt, für den Posten des Nationaltrainers wieder zur Verfügung zu stehen. Der gegenwärtige Auswahlcoach Carlos Bilardo will sein Amt nach dem WM-Turnier nach siebenjähriger Tätigkeit zur Verfügung stellen.

Kurz-Kommentar

Herbe Fehler!

„La Repubblica“: Schiedsrichter in der Kritik

Die Serie von Schiedsrichterfehlern im jetzigen WM-Turnier habe keine Beispiele in der jüngeren Geschichte des Championats, meint die römische „La Repubblica“ am Freitag. „Maradona sagt, daß der Schiedsrichter ein Mensch ist und Fehler machen kann. Daran besteht kein Zweifel. Aber die Zweifel kommen, wenn es immer die gleichen sind, denen es gestattet wird, bei der Weltmeisterschaft eindeutig mit der

Hand zu spielen.“ Womit das Blatt auf die Szene im Spiel Argentinien-UdSSR eingeht, in der Maradona vor der eigenen Torlinie mit der Hand rettete (ohne daß der Elfmeterpfiff ertönte), und gleichzeitig an Maradonas Hand-Tor gegen England bei der WM 86 in Mexiko erinnert.

Gerade die Sowjetunion werde von Schiedsrichtern oft benachteiligt (im Spiel gegen Rumänien mußte sie einen unberechtigten Elfmeter hinnehmen).

Das zweite, noch treffendere Motiv sei der kommerzielle Aspekt der Weltmeisterschaft. „La Repubblica“: „Die FIFA hat niemals Interesse noch Willen gezeigt, den Fußball im Osten vor-

anzubringen. Er war (und ist) ein Fußball, der keinen Tourismus bringt, verstaatlicht, ohne Professionalität, außerhalb des großen Handels. Weshalb hätte man dem Osten eine hilfreiche Hand reichen sollen angesichts der blühenden italienischen, deutschen, englischen und brasilianischen Gärten?“

Schließlich stellt die Zeitung das Schiedsrichterwesen aus einem weiteren Grund zur Diskussion: Die Unparteilichen seien durch den schnellen, modernen Fußball überfordert. „Es ist physisch nicht möglich, daß ein Mensch von 45 bis 48 Jahren Schritt halten kann. Ein Spieler hat in einer Partie längere Pausen, der Schiedsrichter nicht. Der Schiedsrichter muß immer beim Gesche-

hen sein, dort wo der Ball ist.“ Die FIFA dürfe den Fehlentscheidungen nicht weiter „mit einer entwaffnenden Unverschämtheit begegnen, so als wenn nichts geschehen wäre“.

Als Lösung des Problems schlägt „La Repubblica“ vor, die vor 90 Jahren geschriebenen Regeln zu streichen, als der Fußball noch ein Spektakel für 3000 Personen gewesen sei. „Jetzt muß das Spiel mit der Technik verbunden werden. Jetzt kann das Fernsehen in kurzer Zeit jeden Schiedsrichterfehler nachweisen, der eine Partie verfälscht. Es ist also nötig, am Spielfeldrand eine neue Figur zu schaffen, einen ‚technischen Linienrichter‘, der die Fahne hebt, wenn der menschliche Fehler des Schiedsrichters evident wird.“

Die Statistik

● Argentinien-UdSSR 2 : 0 (1 : 0)

Argentinien (schwarz-blau/weiß längsgestreift): Pumpido, Simon, Monzon, Serrizuela, Batista, Basualdo, Maradona, Burruchaga, Olarticochea, Caniggia, Troglio – (im 1-3-4-2); Trainer: Dr. Bilardo.

UdSSR (weiß-rot): Uwarow, Chidljatulin, Bessonow, Kusnezow, Gorlukowitsch, Sygmantowitsch, Alejnikow, Sawarow, Schalimow, Protassow, Dobrowolski – (im 1-3-4-2); Trainer: Lobanowski.

Auswechslungen: Argentinien: Golcochea (ab 11. für Pumpido), Lorenzo (ab 79. für Monzon); UdSSR: Litowtschenko (ab 76. für Protassow), Ljuty (ab 85. für Sawarow).

Schiedsrichterkollektiv: Fredriksson (Schweden), Wright (Brasilien), Al-Shariff (Syrien); Zuschauer: 50 000 am Mittwoch im Stadion San Paolo, Neapel;

Torfolge: 1 : 0 Troglio (21.), 2 : 0 Burruchaga (81.); Feldverweis: Bessonow (52./wegen Festhaltens); Verwarnungen: Serrizuela, Caniggia, Maradona, Batista; Sygmantowitsch.

● Kamerun-Rumänien 2 : 1 (0 : 0)

Kamerun (rot-grün): N’Kono, N’Dip Akem, Tataw Eta, Onana, Kunde, Ebwelle, Mfede, Mbouh, Mabdan, Makanaky, Omam Biyik – (im 1-4-3-2); Trainer: Nepomniachi.

Rumänien (blau-gelb): Lung, Popescu, Rednic, Andone, Klein, Sabau, Rotariu, Hagi, Timofte, Lacatus, Raducioiu – (im 1-3-4-2); Trainer: Jenei.

Auswechslungen: Kamerun: Milla (ab 57. für Mabdan), Pagal (ab 70. für Kunde); Rumänien: Dumitrescu (ab 56. für Hagi), Balint (ab 63. für Raducioiu).

Schiedsrichterkollektiv: Silva Arce (Chile), Silva Valente (Portugal), Perez Hoos (Kolumbien); Zuschauer: 15 000 am Donnerstag im Stadio St. Nicola, Bari; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Milla (78., 87.), 2 : 1 Balint (88.); Verwarnungen: Onana, N’Kono; Klein.

Gruppe B

	Kamerun	Rumänien	Argentinien	UdSSR	Tore	Punkte
Kamerun	×	2 : 1	1 : 0	18. 6.	3 : 1	4 : 0
Rumänien	1 : 2	×	18. 6.	2 : 0	3 : 2	2 : 2
Argentinien	0 : 1	18. 6.	×	2 : 0	2 : 1	2 : 2
UdSSR	18. 6.	0 : 2	0 : 2	×	0 : 4	0 : 4

ITALIA '90

Kunst des Zauberns verlernt?

Wozu sind die Männer aus dem Land des dreifachen Weltmeisters tatsächlich fähig? Diese Frage steht weiterhin unbeantwortet im Raum. Daraufhin nach dem mühevollen 1:0 über Kostarika angesprochen, reagierte Brasiliens Trainer Sebastiao Lazaroni kurz und bündig so: „Wir haben uns noch genügend Steigerungsmöglichkeiten offengehalten, doch die Mannschaft wird ihren Erfolgrythmus ganz systematisch finden.“ Immerhin, das Nahziel Achtelfinale wurde, wie es sich geziemt, erst einmal erreicht.

Lazaroni wie auch sein Kollege Velibor Milutinovic ließen sich von dem bewährten Grundsatz leiten, ihre beim Auftakt erfolgreichen Mannschaften nicht zu verändern. Davon ausgehend, hatten sich beide jedoch sicherlich mehr erhofft, als in diesen 90 Minuten dann demonstriert wurde. Ausdruck individueller Klasse wie mannschaftlicher Ausgewogenheit war es ohne Frage nicht, daß die Südamerikaner aus totaler Überlegenheit bei insgesamt 27:0 (!) Torschüssen viel zu wenig machten, sich Careca und Müller in der Spitze ebenso untauglich bei der Chancenverwertung erwiesen wie die immer wieder nachrückenden Jorginho, Valdo, Alemao oder Branco.

Flankenbälle im Dutzend, die Conejo um die Ohren flogen, ohne daß daraus Nutzen gezogen werden konnte. Minutenlang beängstigend hohes Tempo, dann wieder Mittelfeld-Verzögerungen, bei denen sich Kostarikas Abwehr mit überwiegend sieben, acht Akteuren formieren konnte – die Brasils begingen zu viele Unterlassungssünden und waren, wie



Brasiliens Torschütze gegen Kostarika, Müller, wird in dieser Szene gleich von drei Gegenspielern umringt. Freud und Leid dicht beieinander: Ingesson und Ekström (Schweden), Schottlands Aitken. Fotos: ADN/ZB

auch ihr einstiger Star Pele kritisch anmerkte, „in ihrer gesamten Spielweise relativ leicht ausrechenbar“. Und was sollte man dazu sagen, daß sich Jorginho und Mozer innerhalb der letzten drei Minuten gegen den nicht ein einziges Mal bis in den brasilianischen Strafraum aufrückenden Kontrahenten sogar noch „Gelb“ einhandelten? Begreife es, wer will!

Am Ende ein Langweiler also, weil der Verlierer nichts dafür tat, seinen Deckungs-Sperriegel hin und wieder wirkungsvoll aufzulösen. Für Velibor Milutinovic stimmte am Ende das knappe Ergebnis, „weil es unter Umständen Chancen auf den Verbleib im Wettbewerb läßt“, wie der Jugoslawe kommentierte. Aber da muß man gegen die nun um alles oder nichts spielenden Schweden

eine andere taktische Variante einschlagen. Die Schotten fanden sie mit einer gegenüber dem 0:1 auf vier Positionen veränderten Elf, operierten kraftvoll-weiträumig, agierten insgesamt wesentlich resoluter als die Skandinavier. Ohne Magnusson und den erst spät eingewechselten Ekström fehlten Torjäger von Format, blieben gute Kombinationsansätze bei deutlicher Nachpausensteigerung bis zur 85. Minute ergebnislos. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Roxborough-Schützlinge ihren (verdienten) Sieg jedoch schon unter Dach und Fach gebracht.

Abwarten und Tee trinken, wer den Brasilianern folgt! Aber können diese überhaupt noch zaubern wie eigentlich alle ihre Vorgänger?

Kurz-Kommentar

Lambada – prima Ersatz

Die deutschen Fans hinterließen auf dem Domplatz in Mailand eine schlimme Visitenkarte, und es gibt keinen Grund, nach Entschuldigungen zu suchen. Nur – die Organisatoren haben bei ihrem Übermaß an Arbeit die Fans wohl vergessen, in ihre Überlegungen einzubeziehen. Man darf ja nicht übersehen, daß viele von ihnen mehr als 48 Stunden unterwegs waren, mehr oder weniger sich selbst überlassen.

Mit dem ausgesprochenen Alkoholverbot ist es eben nicht getan, weil doch im Grunde nichts einfacher ist, als sich auf Schleichwegen mit geistigen Getränken zu versorgen. Die brasilianischen Fans beispielsweise schütteten während der 45minütigen Straßenbahnfahrt vom Turiner Hauptbahnhof zum neuen Stadion im strengen Wechsel Weißwein und Bier in sich hinein. Anschließend hatte der Fahrer, und nicht nur der, den Rhythmus einer Samba auszuhalten.

Gefahr im Verzuge? Keineswegs. Die Turiner Gastgeber hatten, nachdem das Kind in Mailand in den Brunnen gefallen war, zumindest für Ablenkung gesorgt. Vor dem Stadion war eine Bühne aufgebaut. Und jeder, der wollte, durfte dort oben zu flotter Musik Lambada tanzen. Die Turiner hatten richtig kalkuliert: Beim Lambada, aktiv oder passiv ausgeübt, kommt der Gedanke an eine Schlägerei zuallerletzt auf. R. N.

● Brasilien-Kostarika 1:0 (1:0)

Brasilien (blau-gelb): Taffarel, Mauro Galvao, Jorginho, Mozer, Ricardo Gomez, Dunga, Valdo, Alemao, Branco, Careca, Müller – (im 1-3-4-2); **Trainer:** Lazaroni.

Kostarika (weiß-blau/weiß): Conejo, Flores, Chavarria, Marchena, Montero, Chaves, Cayasso, Gomez, Gonzales, Ramirez, C. Jara – (im 1-4-4-1); **Trainer:** Milutinovic.

Auswechslungen: **Brasilien:** Bebeto (ab 83. für Careca), Silas (ab 87. für Valdo); **Kostarika:** Mayers (ab 70. für C. Jara); Guimaraes (ab 77. für Cayasso).

Schiedsrichterkollektiv: Jouini (Tunesien), Mandi (Bahrain), Diramba (Gabun); **Zuschauer:** 58 000 im Stadio Nuovo Comunale in Turin; **Torschütze:** 1:0 Müller (33.); **Verwarnungen:** Jorginho, Mozer; C. Jara, Gomez.

Die Statistik

● Schweden-Schottland 1:2 (0:1)

Schweden (blau-gelb): Ravelli, R. Nilsson, Hysen, Larsson, Schwarz, Limpar, Ingesson, Thern, J. Nilsson, Brolin, Pettersson – (im 4-4-2); **Trainer:** Nordin.

Schottland (weiß-blau): Leighton, Aitken, McLeish, Malpas, Durie, Levein, McPherson, McLeod, McCall, Fleck, Johnston – (im 4-4-2); **Trainer:** Roxborough.

Auswechslungen: **Schweden:** Ekström (ab 63. für Pettersson), Strömberg (ab 75. für Larsson); **Schottland:** McStay (ab 75. für Durie), McCoist (ab 85. für Fleck).

Schiedsrichterkollektiv: Maciel (Paraguay); **Zuschauer:** 31 823 am Sonnabend im Stadio Luigi Ferraris, Genua; **Torfolge:** 0:1 McCall (11.), 0:2 Johnston (82./Foulstrafstoß), 1:2 Strömberg (85.); **Verwarnungen:** Thern; McPherson.

● Kostarika-Schottland 1:0 (0:0)

Kostarika (weiß-rot): Conejo, Flores, Chavarria, Marchena, Montero, Chaves, Cayasso, Gomez, Gonzales, Ramirez, C. Jara – (im 1-4-4-1); **Trainer:** Milutinovic.

Schottland (dunkelblau-weiß): Leighton, Gough, McLeish, McPherson, Malpas, McStay, McCall, Aitken, Bett, Johnston, McNally – (im 4-4-2); **Manager:** Roxborough.

Auswechslungen: **Kostarika:** Medford (ab 86. für Jara); **Schottland:** McKinney (ab 69. für Gough), McCoist (ab 75. für Bett).

Schiedsrichterkollektiv: Loustau (Argentinien), Jacome (Ecuador), Maciel (Paraguay); **Zuschauer:** 30 867 am vergangenen Montag im Stadio Luigi Ferraris, Genua; **Torschütze:** 1:0 Cayasso (49.); **Verwarnungen:** keine.

Gruppe C

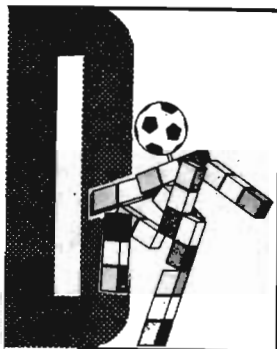
	Brasilien	Schottland	Kostarika	Schweden	Tore	Punkte
Brasilien	X	20. 6.	1:0	2:1	3:1	4:0
Schottland	20. 6.	X	0:1	2:1	2:2	2:2
Kostarika	0:1	1:0	X	20. 6.	1:1	2:2
Schweden	1:2	1:2	20. 6.	X	2:4	0:4

Täglich einmal am Nachmittag

Carlos Alberto Pereira brasilianischer Coach der V. A. Emirate, läßt es im Lager des krassen Außenseiters recht locker angehen. Bis 13.00 Uhr haben die Spieler frei, trainiert wird täglich nur einmal, am Nachmittag. Nach dem WM-Turnier geht es bis September in Urlaub. Den Job als Trainer der Elf der VAE hat Pereira, ursprünglich als FIFA-Berobachter für das WM-Turnier vorgesehen, erst im März angetreten. Mit geschätzten 80 000 DM im Monat erhält der Hobby-Tennisspieler ein fürstliches Salär.

Einen Tag nach dem WM-Finale beginnt für Berti Vogts als Nachfolger von Franz Beckenbauer die Amtszeit als BRD-Teamchef. „Ich habe von meiner künftigen Arbeit bereits klare Vorstellungen. Die Konzepte liegen in der Schublade, doch ich werde sie erst nach der WM auf den Tisch legen“, sagte der 96fache Auswahlspieler. Dabei sieht er den Realitäten fest ins Auge: „Es werden noch weitere Profis aus der Bundesliga nach Italien wechseln. Wir müssen uns darauf einstellen, daß in Zukunft mindestens sieben Spieler der Nationalelf aus Italien kommen.“

BRD nun Favorit Nummer 1



Berthold und Augenthaler von der BRD-Vertretung unterbinden einen Angriff der Mannschaft der Vereinigten Arabischen Emirate. Links überspringt Herrera (Kolumbien) den am Boden liegenden Jugoslawen Katanec. Fotos: ADN/ZB

Kommt es am 8. Juli im Olympiastadion von Rom zum Wunschfinale der Gastgeber Italien-BRD? Neben den Hoffnungen auf das Vordringen der eigenen Mannschaft wird dieser Wunsch vor allem durch die zwei glanzvollen Auftritte der BRD-Elf genährt. Nach dem großartigen 4:1 gegen Jugoslawien und dem nicht minder beeindruckenden 5:1 über die Emirate, Ausdruck einer hundertprozentigen Einstellung, ist sie bei den englischen Buchmachern auf der Favoritenliste ganz an die Spitze gerückt. Wenn das Beckenbauer-Team diese blende Form nur einigermaßen konservieren kann, dann ist sie nach 1982 in Spanien (1:3 gegen Italien) und 1986 in Mexiko (2:3 gegen Argentinien) zum dritten Mal hintereinander im Finale zu erwarten.

Das ist nun das erklärte zweite Ziel einer Mannschaft, „die vor Selbstbewußtsein strotzt, weil sie weiß, daß sie gut Fußball spielen kann“, wie „Kaiser Franz“, ebenfalls locker wie nie zuvor, verlauten ließ. Erstes Ziel war der Gruppensieg, um im Quartier in Erba nahe dem Comer See bleiben sowie auch im Achtel- und Viertelfinale in Mailand spielen zu können. Gegen die Emirate bot Beckenbauer in seinem 61. Länderspiel seit September 1984 erstmals zweimal hintereinander dieselbe Besetzung auf. „Den Reservisten habe ich doch schon zuvor gegen Dänemark eine Chance gegeben“, beantwortete er schalkhaft eine entsprechende Frage. Da hatte er kurz vor WM-Beginn nicht weniger als 21 Aktive eingesetzt.

Wer wird Zweiter in dieser Gruppe: Jugoslawien oder Kolumbien? Diese Frage wird wohl durch das Torverhältnis beantwortet werden, wenn zum Abschluß die BRD gegen Kolumbien und Jugoslawien gegen die VAE gewinnt. Im direkten Vergleich konnten die Jugoslawen zwar den schwachen Auftakteindruck gegen die BRD („Altherrenmannschaft“/Sportske Novosti; „wie ein alter Fiaker gegen ein modernes Auto mit Turboantrieb“/Politika) etwas verwischen, aber deutliche Vorteile traten nicht zutage. Vor dem entscheidenden Treffer durch Libero Jozic, der bereits sein zweites WM-Tor erzielte, hatten die Südamerikaner sogar die besseren Chancen. In der Schlußphase parierte

Higuita, der wieder mit einigen Ausflügen aus dem Strafraum heraus aufwartete, noch einen Handstrafstoß von Hadzibegic.

Die Emirate werden auch nach einer weiteren Niederlage als Gewinner aus dieser WM scheiden. Sie haben sich gegen eine sehr entschlossene, konzentrierte BRD-Elf ebenfalls äußerst achtbar aus der Affäre gezogen, selbst wenn das Ergebnis zweistellig ausfallen konnte, und sahen ihre Bemühungen durch K.-I. Mubaraks Ehrentreffer belohnt. „Über dieses Tor wird man zu Hause mehr sprechen als über die Niederlagen“, drückte Trainer Carlos Alberto Pereira seine Zufriedenheit über den erstmaligen WM-Auftritt aus.

Die Statistik

- **BR Deutschland-Vereinigte Arabische Emirate 5:1 (2:0)**
BRD (schwarz-weiß): Illgner, Augenthaler, Reuter, Berthold, Buchwald, Brehme, Häbeler, Matthäus, Bein, Klinsmann, Völler — (im 1-4-3-2); **Teamchef:** Beckenbauer.
VAE (rot): Faraj, Abdulrahman — Eissa, Mohamed-Yousuf, Mubarak-Khaleel, Abdulrahman-Ibrahim, Abdullah-Abdulrahman, Mubarak-Nasser, Abbas, Mubarak-Khalid, Juma, Al Taliyani — (im 4-1-3-2); **Trainer:** Pereira.
Auswechslungen: BRD: Littbarski (ab 46. für Berthold), Riedle (ab 72. für Klinsmann); VAE: Hussain-Hassan (ab 82. für Mubarak-Khalid), Al Haddah (ab 87. für Abdulrahman-Ibrahim).
Schiedsrichterkollektiv: Spirin (UdSSR), Takada (Japan), Pelretta (Italien); **Zuschauer:** 71 167 am Freitag im Stadio Giuseppe Meazza, Mailand; **Torfolge:** 1:0 Völler (35.), 2:0 Klinsmann (36., Foulschlagstoß), 2:1 Mubarak-Khalid (46.), 3:1 Matthäus (47.), 4:1 Bein (58.), 5:1 Völler (74.); **Verwarnungen:** Brehme; Mohamed-Yousuf, Mubarak-Khaleel.

Kurz-Kommentar

Zweites Österreich ist ausgeschlossen

Mit verhältnismäßig geringem Aufwand hat sich die deutsche Mannschaft einen Platz im Achtelfinale gesichert. Jetzt, bei noch einem ausstehenden Spiel gegen Kolumbien, treiben die Spekulationen heftig Blüten. Und es wären keine Journalisten, würden sie nicht versuchen, die Decke von einer Sache zu ziehen, die schon eine ganze Weile zurückliegt. Gemeint ist die Partie zwi-

schen der BR Deutschland und Österreich bei der WM 1982. Der deutsche Kapitän Lothar Matthäus schließt ein ähnliches Spiel wie in Spanien aus. „Wir werden mit allem Ehrgeiz in diese Begegnung gehen, versuchen, auch die dritte Partie zu gewinnen. Erstens verlangt dies die sportliche Fairneß, zum anderen tun wir sicherlich gut daran, die anstehenden 90 Minuten noch einmal zu nutzen, um uns für die Begegnung im Achtelfinale richtig vorzubereiten.“

Matthäus ist in Italien noch aus einem anderen Grund in die Schlagzeilen geraten: wegen seiner offensichtlich überragenden Form. Insider wollen wissen,

daß es einige gutbetuchte Scheichs darauf abgesehen haben, eine Gallionsfigur wie Matthäus eine Zeit lang zu verpflichten. Matthäus hat sie keineswegs so energisch von sich gewiesen, wie man sich das eigentlich vorgestellt hatte. „Ich habe schon hier in Italien meinen Horizont ganz erheblich erweitert und kann mir durchaus vorstellen, in einem neuen Kulturkreis noch ganz andere Erfahrungen zu machen. Das Geld spielt dabei sicherlich auch eine Rolle! Entscheidend wäre das für mich aber nicht.“

Lawrence von Arabien — nun „Matthäus von Arabien“?
R. N.

● Jugoslawien-Kolumbien 1:0 (0:0)

- Jugoslawien** (weiß): Ivkovic, Hadzibegic, Stanojkovic, Spasic, Brnovic, Stojkovic, Katanec, Jozic, Sabanadzovic, Susic, Vujovic — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Osim.
Kolumbien (blau-rotgelb): Higuita, Perea, Herrera, Escobar, Gilardo Gomez, Gabriel Gomez, Redin, Valderrama, Alvarez, Iguaran, Rincon — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Dr. Maturana.
Auswechslungen: Jugoslawien: Jarni (ab 46. für Katanec), Pancev (ab 54. für Vujovic); Kolumbien: Hernandez (ab 88. für Rincon), Estrada (ab 79. für Redin).
Schiedsrichterkollektiv: Agnolin (Italien), Diramba (Gabun), Joulini (Tunesien); **Zuschauer:** 33 000 am Donnerstagmittag im Stadio Renato Dall'Ara, Bologna; **Torschütze:** 1:0 Jozic (73.); **Verwarnung:** Stojkovic.

Gruppe D

	BRD	Kolumbien	Jugoslawien	V. A. E.	Tore	Punkte
BRD	×	19. 6.	4:1	5:1	9:2	4:0
Kolumbien	19. 6.	×	0:1	2:0	2:1	2:2
Jugoslawien	1:4	1:0	×	19. 6.	2:4	2:2
V. A. E.	1:5	0:2	19. 6.	×	1:7	0:4

Im Spiegel der Presse

- Zu BRD-V. A. Emirate:
„Gazetta dello Sport“ (Italien): Deutschland, ein Torregen. Die Araber mit absoluter Autorität weggefegt.
„La Repubblica“ (Italien): 90 Minuten Einbahnstraße — und kein besonders hinreißendes Spiel.
„Al Khaleej“ (VAE): Trotz des Dauerregens und der vielen tausend deutschen Fans war der Auftritt unserer Mannschaft mutig und ehrenhaft.
„Diario 16“ (Spanien): Deutschland hat im Spiel gegen die Emirate bestätigt, daß es die Weltmeisterschaft gewinnen will.
- Zu ÖSFR-Österreich:
„La Repubblica“: Die Tschechoslowakei legt Österreich aufs Kreuz. Es war ein Monolog.
„Corriere della Sera“ (Italien): Kein glücklicher Walzer für das Team von Hickersberger.
„Kurier“ (Österreich): Der Euphorie folgte die Riesen-Enttäuschung, dem Hoch bei den WM-Vorbereitungsspielen das Tief bei der WM.
„Die Presse“ (Österreich): Österreichs böses Erwachen aus dem WMAufstiegstraum.
„AZ“ (Österreich): Wie soll man mit Herz spielen, wenn das Herz in die Hose gerutscht ist?

ITALIA '90



● Der Fachbeitrag:

Ist Mauern die erste Pflicht?

Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste! Unter diesem Motto scheinen die meisten Trainer der hier in Italien versammelten Mannschaften ihre Schützlinge auf den Platz zu schicken. Wen man auch immer unter die Lupe nimmt, mit weniger als vier Verteidigern macht es niemand, die meisten mit fünf. Dies allein wäre nun sicherlich noch kein Grund, mit der Kritik anzusetzen. Auch mit fünf Verteidigern ist offensives Spiel durchaus möglich. Vorerst aber ist die Mannschaft Deutschlands da die löbliche Ausnahme. Was beispielsweise Brehme in der Partie gegen Jugoslawien bot, war eine Musterstudie modernen Außenverteidigerspiels. Wann immer sich die Gelegenheit bot, und bei den schwachen Jugoslawen bot sie sich pausenlos, stieß der Inter-Mann im Stile eines Flügelflitzers bis zur Grundlinie durch. Seine mit Effet hereingegebenen Flanken waren Gift für die Deckung der „Blauen“, ebenso wie für die der Vereinigten Emirate. Reuter auf der anderen Seite erreichte diese Wirkung zwar nicht, war aber immer noch weit aus offensiver als das Gros der anderen Verteidiger, die man zwischen Udine und Cagliari beobachten kann.

Daß beispielsweise Kostarika versuchen würde, gegen den dreifachen Weltmeister Brasilien mit einem Doppelriegel – oder war es

gar ein dreifacher? – über die Runden zu kommen, nahm dem krassen Außenseiter niemand übel. Schließlich ging es ja darum, wenig Gegentore zu kassieren, um sich so die Chance auf den Einzug in das Achtelfinale nicht zu verbauen. Anders schon die Ausgangsposition für die „Brazils“, die mittlerweile mit fünf Deckungsspielern ein schier undurchdringliches Bollwerk aufbauen. Lazaroni hatte dabei nur vergessen, daß gegen Kostarika eine solche Vorsicht leicht überzogen wirkte. Mozer und Ricardo Gomez, die beiden „Kleiderschränke“ als Manndecker eingesetzt, wagten sich über die 90 Minuten lediglich ein-, zweimal bei Standards in den gegnerischen Strafraum. Ansonsten standen sie sich in der eigenen Hälfte die Beine in den Bauch, nahmen am Spiel im Grunde genommen gar nicht teil. Wozu die Brasilianer fähig sind, unterstrich vor allem Linksverteidiger Branco in den ersten 45 Minuten, als er mit energischen Dribblings versuchte, Überraschungsmomente in das Spiel seiner Mannschaft einzubringen.

Noch ein Wort zur Art und Weise, wie derzeit die Liberos agieren. Die meisten stehen als reiner Ausputzer erheblich hinter der Verteidigerkette, versuchen Fehler auszubügeln. Der Weg in den gegnerischen Strafraum ist von dort natürlich viel zu weit. Die meisten lassen auch gar keine Absicht erkennen, ihn zu gehen. Was bleibt, ist der fatale Beigeschmack von Mauerei, der in der Vorrunde den Höhepunkt noch nicht einmal erreicht haben dürfte. Wenn es nämlich im K. o.-System weitergeht, wird sich diese Tendenz sogar noch verstärken. Oder? Wir lassen uns gern vom Gegenteil überraschen. R. N.

● Das aktuelle Interview mit Pierre Littbarski:

Kompetenz bei Referees

● Die Bundesrepublik ist mit zwei Siegen glänzend in die Weltmeisterschaft gestartet, hat ihren Platz im Achtelfinale sicher. Haben Sie für die kommenden Spiele einen Stammpfatz in der Elf?

Davon kann ich erst einmal nicht ausgehen. Ich bin gegen die Emirate ins Spiel gekommen, weil sich Berthold eine Zerrung zugezogen hatte. Ob ich den Trainer in der zweiten Halbzeit so überzeugt habe, daß er mich gegen Kolumbien nominieren kann, kann ich nicht beurteilen.

● Dennoch – Sie haben unmittelbar vor der WM besser als nur ordentlich gespielt. Nun sitzen Sie als einer der Erfahrensten auf der Reservebank. Drückt das nicht auf die Stimmung?

Ich möchte den sehen, dem das gleichgültig wäre. Aber ein Spieler muß auch in der Lage sein, für ihn unangenehme Entscheidungen des Trainers mindestens zu respektieren. Wohin Stimmungsmache führen kann, haben wir beim WM-Turnier in Mexiko hinreichend erlebt.

● Hatten Sie mit einem derartigen Durchmarsch in Ihrer Gruppe gerechnet?

Vom Durchmarsch kann ja eigentlich noch keine Rede sein, weil die Begegnung mit Kolumbien noch aussteht. Aber ich habe schon gedacht, daß wir die Jugoslawen und die Emirate schlagen können.

● Woher nahmen Sie diese Überzeugung?

Wir haben im Europapokal gegen Roter Stern Belgrad als 1. FC Köln unsere Erfahrungen gemacht, wuß-



ten, daß ihre Stärken ausschließlich in der Offensive liegen. Wir zwangen sie dazu, zu verteidigen, und das ging total daneben. Die Emirate haben einfach noch nicht die internationale Erfahrung, um mit den Besten der Welt mithalten zu können.

● Das Vordringen von Kamerun ins Achtelfinale – war es für Sie eine Überraschung?

Überhaupt nicht. Aus meiner Zeit in Frankreich kenne ich die Fähigkeiten der Afrikaner im Umgang mit dem Ball. Daß sie unter europäischen Verhältnissen auch athletisch Spitze sind, haben die Kameruner und auch die Ägypter nun nachhaltig unterstrichen.

● Wie wird sich nach Ihrer Auffassung der Fußball in den kommenden Jahren weiterentwickeln?

Das ist schwer vorzusagen. Nur soviel: Die Schiedsrichter haben in dieser Beziehung eine große Verantwortung. Nach wie vor stehen doch die Trainer unter starkem Erfolgsdruck. Wenn sie spüren, daß technisch starke Spieler sich nicht durchsetzen, weil sie von den Athleten eingedeckt werden, stellen sie entsprechend anders auf. Und das kann ganz böse Folgen für den Fußball haben.



„Forza Italia!“ Der Fan aus dem Land des Veranstalters gibt sich zuversichtlich. Warum eigentlich auch nicht? Torhüterfreuden – Torhüterleiden in den beiden Bildern daneben. Oben Kolumbiens Higuita (rechts) im Gespräch, darunter Argentiniers Pumpido in jener Schrecksekunde des Treffens gegen die UdSSR, da er schwer verletzt ausscheiden mußte. Im Interview für das mexikanische Fernsehen: Brasiliens ehemaliger Star Rivelino. Eingerahmt von zwei Polizisten: Englands Schlußmann Shilton, nunmehr alleiniger Rekordnationalspieler. Mehr über ihn im untenstehenden Text wie auch über den Niederländer Gullit (rechts) und den Argentinier Maradona, die ihrer Rolle bisher nicht im erwarteten Maße gerecht werden konnten.

Foto: ADN/ZB (6), Feuerherm, Archiv



● Die Beobachtung:

Methusalem mit großen Plänen

„Was Dino Zoff schaffte, das kann ich auch zustande bringen“, so Englands Nationaltorsteher Peter Shilton unmittelbar bevor er das Flugzeug in Richtung Italien bestieg. Was dem legendären Zoff die Bewunderung nicht nur der Fußballfans einbrachte, war der Umstand, daß er in einem Alter, in dem sich andere langsam auf die Rente vorbereiten, zumindest bemüht sind, körperlich nicht mehr allzu hart gefordert zu werden, Fußballweltmeister wurde. Das war 1982 in Spanien, und Zoff war damals, wie jetzt Shilton auch, 40 Jahre alt.

Weltmeister wird Peter Shilton nach Lage der Dinge kaum werden. Am vergangenen Sonntagabend indes hatte er einen großen Bahnhof im Stammquartier der Engländer – mit 120 Länderspielen ist er nun alleiniger Rekordhalter im „Klub der Hunderter“! Ans Aufhören denkt er noch lange nicht. „Ich könnte noch mit 50 zwischen den Pfosten stehen, wenn ich mich weiter so gut fühle wie jetzt“, verkündete er den ehrfurchtsvoll lauschenden Journalisten.

„Shilts“ hat mittlerweile 1200 Pflichtspiele absolviert, mehr als jeder andere englische Profi. Seine Laufbahn begann er als 16jähriger bei Leicester City, insgesamt spielte er danach noch für vier weitere Vereine, nämlich für Nottingham Forest, Stoke City, FC Southampton und derzeit für

Derby County. Derby mußte 1982 bei seinem Wechsel drei Millionen Mark für ihn hinblättern. Bereut hat der Klub diese Ausgaben nie. Interessanterweise spielte Shilton nie für einen der großen englischen Klubs. Das mag zwei Ursachen haben; eine nennt der Oldie selbst: „Ich hatte immer etwas für Außenseiter übrig, fühle mich wohl in dieser Position.“ Die andere: „Ein Schlußmann kann sich eher in einer schwachen Mannschaft auszeichnen.“ Und der Fuchs Shilton wußte sich diesen Umstand sehr wohl zunutze zu machen.

Seine internationale Karriere begann übrigens mit der Begegnung gegen die Auswahl der DDR – im November 1970 schlug England die Gäste vom Kontinent mit 3:1. Shilton, den viele Fachleute schon lange als einen der besten Keeper der Welt, zumindest aber der Insel, bezeichnen, behauptet von sich, von drei Schlußleuten gelernt zu haben. „Von Banks das Stellungsspiel, von Peter Bonetti die Beweglichkeit, und vom kürzlich verstorbenen Schlußmann der UdSSR-Nationalmannschaft, Lew Jaschin, die Ausstrahlung auf die gegnerischen Angreifer, sich das Image zu verschaffen, einfach nicht zu bezwingen zu sein“, so der Keeper. Shiltons Rekord hätte im Grunde genommen schon jetzt ganz andere Höhen erreicht haben können. Englands ehemaliger Teammanager Ron Greenwood setzte „Shilts“, wie er von seinen Freunden genannt wird, eine Zeitlang abwechselnd mit Ray Clemence in der Nationalmannschaft ein. Seit 1982 aber ist Shilton „Stamm“ im englischen Tor, und nach Lage der Dinge wird er dies wohl auch noch eine Weile bleiben.

● Rundfunk- und Fernsehreporter Wolfgang Hempel:

Nicht Stars, Mannschaft dominiert



Alle Weltmeisterschaften bisher hatten ihre großen Stars; meist waren es auch gleichzeitig die besten Torschützen. Mexiko 1986 bleibt auf ewig die Weltmeisterschaft des Diego Maradona. Ohne ihn, ohne seine Tore wäre Argentinien nicht Weltmeister geworden. Die '82er Titelkämpfe gehörten Italien. Nach flauem Start (nur drei Unentschieden in der Vorrunde) dann mit einer atemberaubenden Steigerung von Paolo Rossi und der ganzen Mannschaft.

1978 schoß ein gewisser Mario Kempes am Rio de la Plata Argentinien zur Krone. Sechs Tore in sieben Spielen – das konnte sich schon sehen lassen! Es kann aber leicht passieren, daß diese Marke, die übrigens 1986 auch der Engländer Gary Lineker in allerdings nur 5 Spielen schaffte, übertroffen wird. Die Besten sind jetzt schon bei drei Goals angelangt und das nach nur zwei Begegnungen: Matthäus und Völler. Beide könnten Torschützenkönige werden. Die Form und den Punch haben die beiden und offenbar ihr ganzes Team. Aber Stars im alten Sinne wie Maradona oder gar Péle, wie Beckenbauer oder Crujff werden diese beiden nicht werden. Matthäus und Völler spielen Fußball wie viele. Nur kraftvoller, technisch geschliffener, selbstbewußter. Aber doch immerhin erlernbar.

Die großen Stars hatten in ihren Glanzjahren noch das gewisse

Etwas. Das schwer zu beschreibende, was sie in eine andere Kategorie oder Sphäre erhob. Das war kein Handwerk mehr, sondern ein Hauch von Kunst. Spieler solcher Fähigkeiten sind auch 1990 vorhanden, aber sie haben bisher keine herausragende Rolle gespielt. Maradona besitzt trotz 15 Pfund Gewichtsverlust keineswegs die Spielfitneß von 1986. Gullit ist nach drei Knieoperationen und einjähriger Spielpause ein verunsicherter Mann, den die italienische Presse rücksichtslos eine tragische Figur nennt. Und der große Marco van Basten, den immerhin zehn von 18 Bundesligatrainern als den Star und Entertainer von „ITALIA '90“ prophezeiten, wandert zwischen den Strafräumen ziellos hin und her.

Noch stehen wir am Anfang, noch können sich die Genannten steigern, profilieren. Aber generell geht der Trend der letzten Jahre weiter: Das klassische, modern spielende Fußballteam befindet sich athletisch und technisch auf höchstem Niveau. Daß 1990 noch mal ein einzelner so klar erkennbar vor all den anderen steht, wie Maradona 1986, wird sich nicht wiederholen. Die großen Stars sind nicht tot, sie spielen aber nicht mehr die einzig dominierende Rolle.

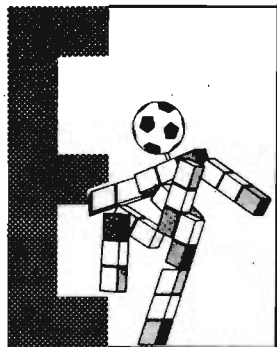
Vergeben wird am 8. Juli ein Weltmeistertitel für eine Mannschaft.

ITALIA '90

Die Teufel siegen ohne Gnade

Die Zigarre qualmt wieder. Bei Guy Thys, dem belgischen Trainerfuchs, den die Weltmeisterschaftsendrunde noch einmal zur Aufgabe seines wohlverdienten Pensionärslebens bewog. Seine „Teufel“ hatten ihn in der Not gerufen. Ob nun in Weiß oder Rot – sie siegen bisher ohne Gnade. Gegen Asienvertreter Südkorea hatte man zwischen Brüssel, Mechelen und Anderlecht einen Erfolg vorausgesetzt und ihn deshalb auch nicht euphorisch gefeiert. Mit dem bemerkenswerten 3 : 1-Triumph gegen die „Urus“ ist allerdings bereits der Einzug ins Achtelfinale vollbracht. Homogenes Teamwork ist die Voraussetzung der Belgier, die auch mit geschliffenen Aktionen aufwarteten. Durch Clijsters – von Thys taktisch raffiniert ins Mittelfeld beordert – Scifo und dem Oldman Ceulemans markierten sie spektakuläre Treffer. Und das über 50 Minuten mit zehn Mann, nachdem DDR-Referee Kirschen dem verwarnten Gerets (wohl zu übereifrig) die Rote Karte unter die Nase hielt, nachdem der bei einer Schwalbe von Ruben Sosa danebenstand.

Die Südamerikaner konnten seit 1970 keinen Erfolg mehr bei einer WM-Endrunde feiern. Auch gegen die Belgier waren sie davon weit entfernt, weil sie sich zu oft im Kurzpaßspiel verzettelten, zudem ihre herausgespielten Chancen nicht konzentriert zu nutzen wußten (Ruben Sosa, Ruben Paz). Doch in ihrem zweiten Spiel deuteten sie zumindest an, wozu sie in der Lage sind. Diese „Urus“ blieben bei einem klaren Sieg gegen Südkorea im Rennen.



Gemeinsam haben es Sanchez und Michel von der spanischen Elf geschafft, den torgefährlichen Sosa (Uruguay) abzublocken. Links gewinnt Demol (Belgien) ein Kopfballduell gegen den Südkoreaner Kang Hee Choi. Fotos: ADN/ZB

Die zweite Elf aus dem unseligen 0 : 0-Match, bei dem Ruben Sosa einen Strafstoß für Uruguay vergab, die spanische Elf, rehabilitierte sich zumindest vom Ergebnis her mit dem 3 : 1 gegen Südkorea. „Statt Fußball eine echte Frechheit“ hatte eine spanische Sportzeitung ihren Schützlingen nach dem Spiel gegen Uruguay bescheinigt. Diesmal wird Michel, der Star, in aller Munde sein.

Südkoreas Hoffnungen sind bereits jetzt verfliegen. Mit dem Mißgeschick von Torhüter I.-J. Choj fing es an, als er unmotiviert sein Tor vor der belgischen Führung verließ, nun können sie sich nur noch einen achtbaren Abgang gegen die „Urus“ verschaffen. Doch eben diese „Urus“ brauchen Tore.

WM in Mexiko zum Aufgebot der Belgier gehörte, hat nun nach Jahren der Stagnation offensichtlich den lang erwarteten Durchbruch geschafft. Guy Thys: „Er ist ein Mann geworden.“

Wer dem Spiel der Asiaten zuschaut, der hatte manchmal das Gefühl, in einem Chaplin-Film zu sitzen – alles wirkte total überdreht! Zu lachen aber hatten die Belgier dennoch nichts. Ihre Routine in den Zweikämpfen gab schließlich den Ausschlag zu einem zahlenmäßig sicheren Erfolg.

Eduard Geyer als Beobachter wird seinen Mannern nur von einer starken belgischen Mannschaft erzählen können. R. N.

Die Statistik

● Belgien–Uruguay 3 : 1 (2 : 0)

Belgien (rot) : Preud'homme, Demol, Gerets, Grün, de Wolf, Clijsters, van der Elst, Scifo, Versavel, Degryse, Ceulemans – (im 1-3-4-2); **Trainer**: Thys.

Uruguay (weiß) : Alvez, Herrera, De Leon, Gutierrez, Dominguez, Ostolaza, Perdomo, Francescoli, Ruben Paz, Alzamendi, Ruben Sosa – (im 4-4-2); **Trainer**: Tabarez.

Auswechslungen: **Belgien**: Emmers (ab 46. für Clijsters), Vervoort (ab 74. für Versavel); **Uruguay**: Aguilera (ab 46. für Alzamendi), Bengoechea (ab 57. für Ostolaza).

Schiedsrichter: Kirschen (DDR), Mikkelsen (Dänemark), Spirin (UdSSR); **Zuschauer**: 33 000 am Sonntag im Stadio Bentegodi, Verona; **Torfolge**: 1 : 0 Clijsters (14./Kopfball), 2 : 0 Scifo (22.), 3 : 0 Ceulemans (46.), 3 : 1 Bengoechea (47.); – **Feldverweis**: Gerets (37.); **Verwarnungen**: Gerets; Ruben Sosa.

● Südkorea–Spanien 1 : 3 (1 : 1)

Südkorea (weiß) : I.-J. Choi, Hong, Yoon, K.-H. Choi, Park, H.-W. Chung, Hwangbo, Kim, S.-H. Choi, Byun – (1-3-4-2); **Trainer**: Taik.

Spanien (blau-rot) : Zubizarreta, Andri-nua, Chendo, Sanchis, Gorritz, Michel, Roberto, Marin Vasquez, Villaroya, Butragueno, Salinas – (1-3-4-2); **Trainer**: Suarez.

Auswechslungen: **Südkorea**: Noh (ab 54. für H.-W. Chung), J.-S. Chung (ab 75. für Park); **Spanien**: Fernando (ab 77. für Butragueno), Bakero (ab 82. für Roberto).

Schiedsrichter: Guerrero (Ecuador); **Zuschauer**: 32 733 am Sonntag im Stadio Friuli, Udine; **Torfolge**: 0 : 1 Michel (24.), 1 : 1 Hwangbo (43.), 1 : 2, 1 : 3 Michel (62., 81.); **Verwarnungen**: Yoon, H.-W. Chung, Hwangbo.

● Uruguay–Spanien 0 : 0

Uruguay (schwarz-blau) : Alvez, Leon, Herrera, Gutierrez, Dominguez, Alzamendi, Pereira, Perdomo, Francescoli, Paz, Sosa – (im 1-3-5-1); **Trainer**: Tabarez.

Spanien (weiß-rot) : Zubizarreta, Andri-nua, Chendo, Sanchis, Jimenez, Gonzalez, Villaroya, Fernandez, Vazquez, Sanchez, Butragueno – (im 1-3-4-2); **Trainer**: Suarez.

Auswechslungen: **Uruguay**: Correa (ab 64. für Pereira), Aguilera (ab 64. für Alzamendi); **Spanien**: Salinas (ab 79. für Gonzales), Gorritz (ab 79. für Villaroya).

Schiedsrichter: Kohl (Österreich), Kirschen (DDR), Spirin (UdSSR); **Zuschauer**: 35 000 am Mittwochmittag im Stadio Friuli in Udine; **Verwarnungen**: Perdomo, Francescoli; Villaroya.

● Belgien–Südkorea 2 : 0 (0 : 0)

Belgien (weiß) : Preud'homme, Clijsters, Gerets, Demol, de Wolf, Emmers, van der Elst, Scifo, Versavel, van der Linden, Degryse – (im 1-3-4-2); **Trainer**: Thys.

Südkorea (rot) : I.-J. Choi, Hong, K.-H. Choi, Park, Chung, Noh, J.-S. Kim, Y.-J. Lee, Gu, Hwang, S.-H. Choi – (im 1-3-4-2); **Trainer**: Taik.

Auswechslungen: **Belgien**: Ceulemans (ab 46. für van der Linden); **Südkorea**: Cho (ab 46. für Y.-J. Lee), Y.-T.-H. Lee (ab 62. für Noh).

Schiedsrichter: Mauro (USA), Courtney (England), Snoddy (Nordirland); **Zuschauer**: 32 500 am vergangenen Dienstag im Stadio Comunale Marc' Antonio Bentegodi, Verona; **Torfolge**: 1 : Degryse (52.), 2 : 0 de Wolf (64.); **Verwarnung**: S.-H. Choi.

Kurz-Kommentar

Überragender Scifo

Wer damit gerechnet hatte, die Quereilen im Vorfeld des Turniers – Rauschmiß von Walter Meeuws, neuerliche Amtsübernahme durch Guy Thys – hätten die belgische Truppe verunsichert, mußte sich schnell eines Besseren belehren lassen. Mannschaftlich – so jedenfalls der Eindruck nach dem 2 : 0-Erfolg gegen die Südkoreaner – ist dort alles in bester Ordnung. Überragend in den Reihen der „roten Teufel“ Enzo Scifo. Der 24jährige, der schon 1984 bei den EM in Frankreich und 1986 bei der

Gruppe

E	Belgien	Spanien	Uruguay	Südkorea	Tore	Punkte
Belgien	×	21. 6.	3 : 1	2 : 0	5 : 1	4 : 0
Spanien	21. 6.	×	0 : 0	3 : 1	3 : 1	3 : 1
Uruguay	1 : 3	0 : 0	×	21. 6.	1 : 3	1 : 3
Südkorea	0 : 2	1 : 3	21. 6.	×	1 : 5	0 : 4

Manolo mit Orchester

Manolo, „die Trommel Spaniens“, unterstützt auch beim WM-Turnier von Italien lautstark die Nationalelf von der iberischen Halbinsel. Seit 1982, dem WM-Turnier im eigenen Land, ist der 42jährige bei allen Auftritten von Spaniens Auswahlmannschaft mit seinen Trommelklängen dabei, und er hat seitdem weltweit viele Nachfolger gefunden. Diesmal ist er sogar mit Orchesterbegleitung vertreten. Der Barbesitzer aus Valencia, mit allen Spielern längst per du, finanziert den neun Begleitern Reise, Aufenthalt und Verpflegung und bezahlt auch die Instrumente. Insgesamt 60 000 DM kostet

Manolo Caceres, so sein bürgerlicher Name, das WM-Unternehmen.

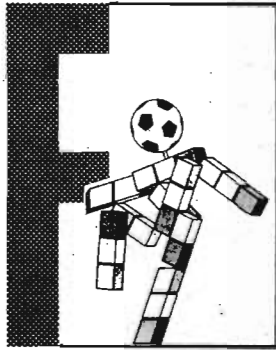
Frühaufsteher sind die südkoreanischen Spieler. Für 5.00 Uhr ist Wecken angesagt, eine Stunde später steht die Pflege der Fußballschuhe, die von den Aktiven selbst vorgenommen wird, auf dem Programm. Um 7.00 Uhr versammelt sich das Team bereits zum Morgentraifing. Im Gegensatz zu anderen Delegatinnen hält sich die Zahl des Begleitpersonals in engen Grenzen. Ein eigener Arzt fehlt, ebenso wie ein Koch. Physiotherapeut ist mit Dieter Trzolek ein Deutscher, der im Bundesliga-Alltag in Diensten von Bayer Leverkusen steht.

Keiner bot die Spur einer Show

Die Galaorchester haben Mühe mit der Harmonie. Zu vieles ist bei Europameister Niederlande und den (insgeheim auf den Titel hoffenden) Engländern dissonant. In 180 Minuten nur zwei Tore! Und das bei der summierten Klasse in beiden Mannschaften. Unentschiedene Resultate waren hier am wenigsten zu erwarten, weil viel eher mit spielerischen Eruptionen gerechnet werden durfte. Alte Erkenntnis: die Theorie ist oft meilenweit von der Praxis entfernt.

Für die „Oranjes“ war Ägypten ein bemitleidenswerter Zwerg. Um so sensationeller das 1:1 mit stilistischen Vorteilen (!) der Pharaonen-Söhne, denen nach 1934 (2:4 gegen Ungarn in Italien) bei der zweiten Endrundenteilnahme ein Einstand nach Maß gelang, der das Land am Nil in übersäumende Begeisterung versetzte. BRD-Taktikberater Dietrich Weise hatte ganze Arbeit geleistet. Erschreckend blaß die Italien-Legionäre (von Basten, Gullit, Rijkaard). Von „fliegenden Holländern“ keine Spur.

Zum Auftakt führten die „Erbfeinde“ England und Irland die „Monotonie des Jahres“ in Cagliari vor. Dutzende grobe Zweikämpfe erstickten jeden Spielfluß. Englands Traum von einer EM-Revanche ('88 in der BRD 0:1 gegen die Charlton-Boys von der „grünen Insel“) blieb Illusion. Schlagzeilen machte allein WM-Oldie Peter Shilton (40) mit seinem 120. Länderspiel gegen Holland. Weltrekord! Torhüter Pat Jennings' Bestmarke (118mal für Nordirland) ist damit Geschichte. „Shilts“ kreierte einen Methusalemrekord. Bei zwei



Eingekreist von van Tiggelen und R. Koeman, bietet sich Englands Stößtürmer Lineker auch diesmal keine Durchbruchmöglichkeit gegen die Deckung der Niederländer. Geschenke verteilte der Europameister erst danach (links).
Fotos: ADN/ZB

aberkannten Toren von Lineker (Handspiel) und Gascoigne (indirekter Freistoß direkt verwandelt) saß Holland die blanké Angst im Nacken.

Dieses Gefühl brachte Ägypten dann von Beginn an gegen Irland auf den Rasen. Erschreckend diesmal die Sicherheitstaktik, das 0:0-Konzept (mit nur einer Spitze und zwei Schüssen über Bonners Gehäuse) feierte fröhliche Urständ. 70 Minuten machten die Iren zwar die Pace, doch mit derartiger Ungenauigkeit und Harmlosigkeit, daß 33 000 (unter ihnen 10 000 sangesfreudige irische Fans und 250 ägyptische Seekadetten) nichts anderes als WM-unreifen Fußball sahen. Auf der Insel Sardinien, wohl gemerkt, denn auf dem Festland hatte er wahrlich auch nichts zu suchen!

Die Statistik

● England-Niederlande 0:0

England (blau-weiß): Shilton, Wright, Parker, Butcher, Walker, Pearce, Waddle, Gascoigne, Robson, Lineker, Barnes — (im 1-4-3-2); Manager: Robson.

Niederlande (weiß-orange): van Breukelen, R. Koeman, van Aarle, Rijkaard, van Tiggelen, Wouters, Vanenburg, Rijkaard, E. Koeman, Gullit, van Basten — (im 1-3-4-2); Bondscoach: Beenhakker.

Auswechslungen: England: Bull (ab 58. für Waddle), Platt (ab 64. für Robson); Niederlande: Kieft (ab 74. für van't Schip).

Schiedsrichter: Petrovic (Jugoslawien); Zuschauer: 35 000 am Sonnabend im Stadio Sant'Elia, Cagliari; Verwarnung: keine.

● Niederlande-Ägypten 1:1 (0:0)

Niederlande (orange-weiß): van Breukelen, R. Koeman, van Aarle, Rutjes, van Tiggelen, Wouters, Vanenburg, Rijkaard, E. Koeman, Gullit, van Basten — (im 1-3-4-2); Trainer: Beenhakker.

Ägypten (weiß-grün): Shobeir, Yassein, I. Hassan, H. Ramzi, Yakan, A. Ramzi, A. Ghani, Hamid, Youssef, Abdou, H. Hassan — (im 1-4-3-2); Trainer: El Gohary.

Auswechslungen: Niederlande: Kieft (ab 46. für Vanenburg), Witschge (ab 70. für E. Koeman); Ägypten: Rahman (ab 70. für A. Ramzi), Tolba (ab 70. für Hamid).

Schiedsrichterkollektiv: Aladren (Spanien); Lanese (Italien); Maciel (Paraguay); Zuschauer: 33 300 am Dienstagabend im Stadio della Favorita von Palermo; Torfolge: 1:0 Kieft (58.), 1:1 A. Ghani (83., Foultirastöß); Verwarnungen: Kieft; A. Ramzi.

● Irland-Ägypten 0:0

Irland (grün-weiß): Bonner, McCarthy, Morris, Moran, Staunton, Houghton, McGrath, Townsend, Sheedy, Aldridge, Cascarino — (im 1-3-4-2); Trainer: Charlton.

Ägypten (weiß-rot): Shobeir, H. Ramzi, I. Hassan, Yakan, Yassein, Youssef, Abdou, A. Ghani, Tolba, Oraby, H. Hassan — (im 1-3-5-1); Trainer: El Gohary.

Auswechslungen: Irland: McLoughlin (ab 65. für Aldridge), Quinn (ab 84. für Cascarino); Ägypten: Abou Said (ab 60. für Tolba), El Hamid (ab 77. für Abdou).

Schiedsrichterkollektiv: van Langenhove (Belgien), Quinio (Frankreich), Lo Bello (Italien); Zuschauer: 33 000 am Sonntagnachmittag im Stadio Della Favorita, Palermo; Verwarnungen: Morris; Shobeir.

● England-Irland 1:1 (1:0)

England (blau-weiß): Shilton, Butcher, Stevens, Walker, Pearce, Waddle, Gascoigne, Robson, Beardsley, Lineker, Barnes — (im 1-3-4-2); Trainer: Robson.

Irland (weiß-grün): Bonner, McCarthy, Morris, Moran, Staunton, McGrath, Houghton, Townsend, Sheedy, Cascarino, Aldridge — (im 1-3-4-2); Trainer: Charlton.

Auswechslungen: England: McMahon (ab 70. für Beardsley), Bull (ab 83. für Lineker); Irland: McLoughlin (ab 65. für Aldridge).

Schiedsrichterkollektiv: Schmidhuber (BRD), Fredriksson (Schweden), Röhlsberger (Schweiz); Zuschauer: 40 000 am vergangenen Montag im Stadio Sant'Elia in Cagliari; Torfolge: 1:0 Lineker (9.), 1:1 Sheedy (73.); Verwarnungen: McMahon.

Kurz-Kommentar

Abschied der Trainer

Der Normalfall: Bei WM-Endrunden bauen sich Trainer auf. In Italien schon jetzt gesicherte Erkenntnis: Ein Drittel aller Teamchefs nimmt nach dem 8. Juli seinen Abschied. Hier ihre Zukunftspläne:
Beckenbauer (BRD) - DFB-Marketing-job oder US-Soccer-Generalauftragnehmer für die WM 1994.

- Lobanowski (UdSSR) - ausschließlich Dynamo Kiew.
- Robson (England) - zu PSV Eindhoven.
- Lazaroni (Brasilien) - zum AC Florenz.
- Beenhakker (Holland) - zurück zu Ajax Amsterdam.
- Dr. Bilardo (Argentinien) - Journalistikstudium beabsichtigt.
- Milutinovic (Kostarika) - Vertrag läuft nach der WM aus.
- Hickersberger (Österreich) - liebäugelt mit Borussia Mönchengladbach.
- Dr. Maturana (Kolumbien) - ausschließlich Nacional Medellin.

Gruppe F

	England	Irland	Niederlande	Ägypten	Tore	Punkte
England	×	1:1	0:0	21.6.	1:1	2:2
Irland	1:1	×	21.6.	0:0	1:1	2:2
Niederlande	0:0	21.6.	×	1:1	1:1	2:2
Ägypten	21.6.	0:0	1:1	×	1:1	2:2

Hooligan-Terror

Trotz schärfster Sicherheitsvorkehrungen kam es am Sonnabend erneut zu Ausschreitungen. Zwei Stunden vor der Begegnung England-Niederlande in Cagliari griffen etwa 1 000 englische „Fans“ im Hafenviertel Sicherheitskräfte an. Die Hooligans warfen Pflastersteine. Die Polizei setzte sich daraufhin mit Schlagstöcken und vereinzelt auch mit Tränengas zur Wehr. Die randalierenden Gruppen wurden auseinandergetrieben, und mehrere Personen wurden festgenommen. Die meisten von ihnen wurden jedoch noch in der Nacht wieder auf freien Fuß gesetzt. Schon in der Nacht zum Freitag hatten betrunkene englische Hooligans

Schlägereien und Randalen angezettelt, Schaufenster und Bar-Mobiliare in Villasimu und Alghero zertrümmert. Mehrere Engländer wurden festgenommen, drei Fans und ein Carabinieri hatten Verletzungen erlitten.

Für die Begegnung zwischen England und den Niederlanden wurden auf Sardinien insgesamt 12 000 Sicherheitskräfte eingesetzt, davon 7 000 Uniformierte und 5 000 Beamte in Zivil. Das Stadion war wie schon bei der ersten Begegnung zwischen England und Irland weitläufig abgesperrt. Alle Zufahrtsstraßen wurden bewacht und kontrolliert.

AUSSEHEN WIE EIN WELTMEISTER!



TRAINIEREN MIT EINEM WELTMEISTER!

Selbst mitmachen bei der WM! Wir laden unsere Leser ein zum **GROSSEN FUSSBALL-WM- PREISAUSSCHREIBEN!**

Wer die Krone in den nächsten Wochen tragen wird, diese Frage ist doch wohl eindeutig zu beantworten: es werden die Millionen Fans in aller Welt sein, die die Spiele der Endrunde der Fußball-WM 90 direkt, am Bildschirm, am Lautsprecher, durch die Zeitungen und Zeitschriften verfolgen werden.

Es wird ganz bestimmt auch die rund 1-Million-Leserschaft der Publikationen des Sportverlages sein. Für sie haben Ronald Langer, Deutschland-Geschäftsführer der adidas AG, und Bernd Morchutt, Direktor des Sportverlages, die Unterschriften für ein gemeinsames Preisausschreiben gegeben. Es soll Ihnen Unterhaltung und Spaß bereiten und Sie animieren, auch künftig den beiden Sport-Massen-Zeitungen (auch in bewegten Zeiten) die Treue zu halten.

Unsere Fragen:

- 1** Wer wird Fußball-Weltmeister 1990?
- 2** Welches Team trifft mit den adidas-WM-Bällen „Etrusco unico“ am häufigsten ins Schwarze?
- 3** Wieviel Treffer erzielt der WM-Torschützenkönig '90 und erhält dafür den „Goldenen Schuh“ von adidas? Den Rekord hält noch immer der Franzose Fontaine mit 13 Treffern (1958), zuletzt trafen Kempes (Argentinien/1978), Rossi (Italien/1982) und Lineker (England/1986) am besten: Jeweils sechs Tore!
- 4** Wie schwer ist der adidas WM-Ball und mit wieviel Nahtstichen wurde er gefertigt?

HAUPTPREISE

1. Preis: Eine komplette adidas-Ausrüstung eines Spielers aus der Weltmeistermannschaft (oder eines Finalisten bzw. Medaillengewinners), Wettkampf-, Trainings- und Freizeitbekleidung, Taschen, Sonstiges. Dazu ein Besuch in Herzogenaurach.
2. Preis: Eine Reise plus Aufenthaltsspesen zum EM-Qualifikationsspiel BRD-DDR nach München für zwei Personen in Begleitung eines Sportecho-Vertreters.

3. Preis: Für zwei Personen eine Reise nach Herzogenaurach, dem Stammsitz von adidas, mit einem Überraschungsprogramm in Begleitung eines Sportverlag-Reporters.

4. Preis: Ein adidas-WM-Ball sowie ein Jahresabonnement „Deutsches Sportecho“ und „fuwo“.

5.-10. Preis Je eine Fußball-WM-Tasche (mit Überraschungsinhalt) der besten Mannschaften der Endrunde.

11.-100. Preis Jerseys der Fußball-WM-Endrundenteilnehmer, Kleinpreise wie WM-Poster, Kalender, WM-Souvenirs, Gutscheine für den Einkauf von adidas-Artikeln in der DDR

101.-150. Preis Bücher aus der internationalen Sportverlags-Produktion, mit Signets der Autoren und bekannter Sportler.

151.-175. Preis Je ein Jahresabonnement „Deutsches Sportecho“

176.-200. Preis Je ein Jahresabonnement „fuwo“

SONDERPREISE

Für einen 13jährigen Fußball-Steppke,

der den WM-Trainings-Ball „Etrusco Sportivo“ 100mal jonglieren kann: Eine mehrtägige Reise zum Fußball-Schüler-Seminar nach Herzogenaurach. Es wartet dort Fußball-Ex-Weltmeister Paul Breitner mit einem aktuellen WM-Star als Lehrer und Helfer!

Für ein Mädchen bis 14 Jahre,

das selbst Fußball spielt und den adidas „Etrusco Primo“, den langlebigen Allround-Ball, aus 30 Metern ins Tor schießen kann: Eine mehrtägige Reise ins Ostsee-Kindersportdorf (zusammen mit einer Begleitperson)!

adidas- WM-Chronik

Schweiz 1954:

Die Mannschaft der BRD (Trainer Sepp Herberger, Kapitän Fritz Walter) wird in adidas-Stollenschuhen Weltmeister.

Schweden 1958:

Die Mehrheit der Spieler aller 16 Endrunden-Mannschaften trägt die Schuhe mit den drei Streifen.

Chile 1962:

adidas-Schuhe werden in allen 32 WM-Spielen getragen.

England 1966:

75 Prozent der eingesetzten Spieler tragen Schuhe des BRD-Sportartikelherstellers.

Mexiko 1970:

„Telstar“ ist der erste offizielle „adidas“-WM-Ball. 85 Prozent der Spieler tragen adidas-Schuhe.

BRD 1974:

Erstmals tragen mehrere Nationalmannschaften die 3-Streifen-Trikots. „Telstar“ ist wieder offizieller WM-Ball. Die BRD-Auswahl (Trainer Helmut Schön, Kapitän Franz Beckenbauer) wird in adidas-Schuhen Weltmeister.

Argentinien 1978:

adidas präsentiert den offiziellen WM-Ball „Tango“.

Spanien 1982:

„Tango espana“ ist der offizielle adidas-EM-Ball. 85 Prozent der Spieler stellen sich in Trikots und Schuhen dieser Marke vor.

Mexiko 1986:

„Azteca“ heißt der offizielle WM-Ball von adidas.

Italien 1990:

Die Mehrheit der Teams vertraut adidas-Produkten. Alle Spieler werden an den „Etrusco Unico“-WM-Ball schlagen.

Den Tip- Coupon...

... finden Sie auf der Seite 12 unserer heutigen Ausgabe. Er wird für eine Teilnahme unbedingt benötigt!

● Wann müssen die Antworten bei uns sein?

Einsendeschluß ist der 24. Juni 1990. Es zählen aber nur Tipscheine aus „Deutsches Sportecho“ und „fuwo“.

● Was erwartet diejenigen, die uns den Coupon zuschicken?

Roland Schilhab, Leiter PR Marketing Deutschland, hat 40 T-Shirts aus dem WM-Sortiment bereitgestellt, die dem 1., 10., 20., 30., 40., 50., 100. Einsender sofort zugeschickt werden.

● Wer ermittelt die Gewinner?

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden von je einem Vertreter der beteiligten Partner gezogen, die perfekt mit dem „Etrusco Kapitano“ umgehen können.

Italienische Geschichten



WM-Tagebuch unseres Redaktionsmitglieds

RAINER NACHTIGALL

Die tragische Geschichte von Romeo und Julia muß sich selbst in Südkorea außerordentlicher Popularität erfreuen. In Scharen zogen Fans aus dem Land der Morgenstille in die Innenstadt von Verona auf der Suche nach der Via Capello. Dahin, wo sich der Palast befindet, in dem sich die beiden Liebenden fanden. Shakespeare – ein Weltstar, zweifellos. Der Palast eher nicht, karg fast, die Wände mit Liebesversicherungen tätowiert. Die Holzstiegen knarren entsetzlich, als wir uns in Richtung Balkon bewegen. Da ist er also, und ich muß gestehen, ich bin enttäuscht. Etwa 1,50 Meter in der Breite, nur 50 cm tief, die Südkoreaner fahren zügiges Programm beim Fotografieren, mehr als drei Personen finden dort beim besten Willen nicht Platz. Nun ist es doch geschafft, jetzt geht es auf dem schnellsten Wege in Richtung Stadion. Die Julia-Statuette im Lichthof des Palastes wird ausgeklammert, deren züchtig verhüllter Busen ist dennoch abgegriffen wie Poseidons Zeh am Begebrunnen in Berlin. Die Koreaner lassen hier Zurückhaltung walten. Nicht so im Stadion. Hinter den Journalisten hat sich eine Gruppe aufgebaut, die einen Höllenlärm veranstaltet. Mit einem Instrument, das ich in europäischen Breiten glücklicherweise noch nie zuvor geortet habe: eine Kreuzung zwischen einer Teufelsgeige und einem Schellenbaum. Ruhe zieht erst ein, als die Belgier das erste Tor schießen. Wir alle würden Degryse am liebsten umarmen. Aber der Presse ist Zurückhaltung auferlegt.

Kein Fußball auf dem Markusplatz

Venedig. Der Reisende verläßt den Bahnhof und ist überwältigt. Direkt vor sich den Canale Grande, dahinter die Stadt. Aber was heißt die Stadt? Es ist ein Freilichtmuseum, ein Wallfahrtsort. Wer hierher kommt, hier lebt, hat vordergründig nichts mit Fußball am Hut. Obwohl das wiederum nicht ganz richtig ist. Immerhin spielt eine Mannschaft Venedigs in der dritten Division. Man fragt sich indes schon nach einigen Metern in diesem beängstigenden Gewirr an Gassen und Gäßchen, wo die Venezianer denn nun um Gottes willen ihren Fußballplatz haben. Aufklärung kommt. In der Vorstadt Maestre, vor der Lagune gelegen. Zwischendurch waren die Venezianer sogar drauf und dran, ihre Anwartschaft auf einen Platz in der zweithöchsten Liga anzumelden. Das ist vorbei, die Touristen kümmern sich ohnehin nicht. Ortsunkundig habe ich Befürchtungen, die Piazza di San Marco nicht zu finden. Unbegründete Ängste. Die Menschenmassen drücken mich zwangsläufig in diese Richtung. Blick von der Rialto-Brücke, freies Atmen dann endlich auf dem Markusplatz, wengleich auch hier die Leute drängen wie weiland am 1. Mai bei den Demonstrationen auf der Berliner Karl-Marx-Allee. Viel Zeit bleibt nicht, aber Venedig sollte man schon gesehen haben, so man sich in Norditalien aufhält. Singende sächsische Laute waren übrigens auch im internationalen Stimmengewirr zu hören. Es wurde ja auch höchste Zeit...

Die rosa Zeitung

Sie ist allgegenwärtig, die rosa Zeitung – amtlicher Name „Gazetta dello Sport“. Wo immer man sich gerade aufhält, im Bus, in der Metro, in den Schnellzügen – nicht allein die fußballverrückten italienischen Männer haben das Blatt vor dem Kopf. Ganz besonders nach den Tagen, an denen die italienische Mannschaft gespielt hat. Rosa ist sie deswegen, weil zum Gründungstermin, immerhin schon 1896, gerade kein Papier anderer Farbe am Lager war. Eigentlich sollte das Blatt über jeglichen Sport berichten, der die Italiener interessiert. Und die Tatsache, daß beispielsweise der Spitzenreiter beim „Giro d'Italia“ ein rosa Trikot trägt, läßt darauf schließen, daß der Radsport eine große Rolle in den Berichten dieser Zeitung spielte. Mehr noch, die Gazetta war und ist auch maßgeblich an der Organisation dieses Rennens beteiligt. Seit 1982 aber hat sie eine Auflagenhöhe erreicht, die man noch kurz zuvor für utopisch angesehen hätte – teilweise bis zu einer Million. Die vier „historischen Siege“ bei der Weltmeisterschaft in Spanien – gegen Argentinien, Brasilien, Polen und die BRD – schossen die Gazetta nicht nur an die Spitze der Mailänder Presse. Mittlerweile spielt der Fußball eindeutig die dominierende Rolle.

Erba und die Langeweile

35 km sind es von Mailand nach Erba, dem Ort, in dem sich die deutsche Auswahl während der Vorrundenspiele aufhält und nach dem Sieg gegen die VAE auch danach. 35 km – wir brauchen fast eine Stunde dafür. Das Camp liegt idyllisch am Fuße einer Bergkette ganz im Grünen. Pflichtprogramm für das Rudel der Journalisten. Um 11.45 Uhr wird das handgeschmiedete Tor aufgeschoben. Einlaß zur täglichen Pressekonferenz. Der Raum ist voll wie eine U-Bahn im Berufsverkehr. Beckenbauer sitzt vorn, er macht zwei Tage vor dem Spiel gegen die Emirate ein Gesicht, als habe er sich soeben einen Zahn herausgebissen. Der Grund wird wenig später klar. Bei jeder zweiten Frage muß er darauf verweisen, daß er darauf schon in den vergangenen Tagen eingegangen ist. Lockerer wird es erst, als die Spieler kommen. Freundlich, aufgeschlossen. Es macht Spaß, mit ihnen zu reden. Einige unserer Akteure werden sich wohl erst an diese Umgangsformen mit den Zeitungslenten gewöhnen müssen. Aber lernfähig sind sie ja, wie sie in den vergangenen Monaten oft bewiesen haben.



VON HANS-GEORG ANDERS

Dieter Thomas Heck, ungekrönter König der schnell- und vielsprechenden Showmaster bundesdeutscher Fernsehkanäle, muß um seinen Thron bangen. Ihm droht die Revolution von unten – in persona eines Vertrags-Amateurs.

Von Otto Rehhagel ist die Rede, der (wieder einmal) ins Tele-Showgeschäft Marke Fußball eingestiegen ist.

Als WM-Ko-Kommentator verdient er sich die Zusatz-Brötchen, die ihm als Werder-Trainer im Europapokalgeschehen 1990/91 entgegenfallen. Und er ist gewillt, dieses Zubrot durch ehrliche, harte Arbeit zu kassieren.

Ergo: Wenn er erst einmal zu Wort kommt, ist er kaum noch zu bremsen. Selbst ein Mann wie Dieter Kürten seufzte beim Spiel BRD gegen Jugoslawien resigniert: „Vielleicht machen wir es so: Sie kommentieren, und ich stelle ab und zu ein paar Fragen!“

Zum Glück aber gibt es ja noch ein Kontrastprogramm, gibt es DFF 1 und 2, mit dessen Hilfe man Kopfschmerzen rehhagelscher Ursache wieder loswerden kann. Denn die Männer aus Adlershof sitzen einsam und verlassen auf den Tribünen, müssen (oder dürfen) sich ohne fremde Hilfe über die jeweils neunzig Minuten quälen.

Zum Beispiel Bodo Boeck, mit dessen Unterkühltheit ein merkwürdig eisiger Hauch aus dem sonnenüberfluteten Süden herüberweht. Während zum Beispiel bei Kostarika gegen Schottland (1:0) jeder einigermaßen begeisterungsfähige Fernseh-Konsument mit dem so großartig aufspielenden Außenseiter fieberte, klang es bei Boeck so, als schildere er die profanen Geschehnisse während des Mittagsschlafens einer Eskimo-Familie. Kalt und ungerührt, akustisch meilenweit distanziert. Wie Robbenschnauze...

Aber die Geschmäcker sind verschieden. Protestbriefe von vornherein eingeplant. Trotzdem: Meine Stimme im bisherigen Reporter-Reigen gehört dem „Doktor“, gehört Wolfgang Hempel und seiner Mischung aus Kommentar und Schilderung. Aber was soll's; er ist ja schon so oft gelobt worden. Womöglich wird der ewig junge Mann mittlerer Reife noch eitel!

Was mir bei ihm aber ganz besonders gefällt: Er findet immer wieder willkommene Gelegenheit zu launigen Bemerkungen. In dieser Beziehung haben seine bundesdeutschen Kollegen ein deutliches Plus – denn die übrige Adlershofer Crew sieht die ganze Angelegenheit todernt, läßt der Launigkeit keine Chance.

Liegt es daran, daß wir, auf dem Rasen nicht präsent, unsere Fußball-Mittelmäßigkeit erneut vor Augen geführt bekommen – oder hat es seine Ursachen in den Unwägbarkeiten beruflicher Zukunft? Sei es, wie es sei: Mir fiel's auf.

Die WM live im Fernsehen

● Dienstag, 19. Juni			
DFF 1	16.45	BRD—Kolumbien	ARD 16.30
DFF 2	19.00	Jugoslawien—VAE	ARD 20.15
DFF 2	20.45	Italien—CSFR Aufz. Österreich—USA	ARD 20.15
● Mittwoch, 20. Juni			
DFF 2	20.45	Brasilien—Schottland Aufz. Schweden gegen Kostarika	ARD 20.15
● Donnerstag, 21. Juni			
DFF 1	16.45	Südkorea—Uruguay	ZDF 16.30
DFF 2	19.00	Belgien—Spanien	ZDF 20.50
DFF 2	20.45	Irland—Niederlande Aufz. England—Ägypten	ZDF 20.50
● Achtelfinale			
● Sonntag, 23. Juni			
DFF 1	16.45	Sieger Gruppe B—Dritter Gruppe A/C/D	
ZDF	16.30		
DFF 2	28.45	Zweiter Gruppe A—Zweiter Gruppe C	
ZDF	20.30		
● Sonntag, 24. Juni			
DFF 1	16.45	Sieger Gruppe C—Dritter Gruppe A/B/F	
ARD	16.30		
DFF 2	20.45	Sieger Gruppe D—Dritter Gruppe B/E/F	
ARD	20.15		
● Montag, 25. Juni			
DFF 1	16.45	Zweiter Gruppe F—Zweiter Gruppe B	
ARD			
DFF 2	20.45	Sieger Gruppe A—Dritter Gruppe C/D/E	
ARD	20.15		

**AUSSCHNEIDEN!
AUFKLEBEN!**

adidas – Deutsches Sportecho – fuwo

WM-Quiz-Coupon

Aussehen wie ein Weltmeister!

Name: _____
 Adresse: _____
 Geburtsjahr: _____
 Konfektionsgröße: _____ Schuhgröße: _____

Mein Tip:

1 _____ 3 _____
 2 _____ 4 _____

Schicken Sie Ihren Coupon bis zum 24. Juni 1990 (Poststempel) an Deutsches Sportecho, Postfach 1218, Berlin 1080
 Kennwort: WM-Quiz



VERSCHIEDENES

Zwei klar vorn — dann ein Riesenloch

MAGDEBURG: Lok Altmark Stendal blieb ungeschlagen und erreichte eine neue Bestmarke

Was sich schon nach der ersten Halbserie andeutete, das setzte sich dann noch sichtbarer fort. Die Mannschaften von Lok Altmark Stendal und Wernigeröder SV Rot-Weiß waren allen Konkurrenten klar überlegen. Hat doch der Dritte, Lok Germania Halberstadt, schon einen Abstand von sage und schreibe 20 beziehungsweise 17 Punkten auf die ersten beiden Teams! Das Torverhältnis spricht eine ebenso deutliche Sprache. Die 119 Tore der Altmärker bedeuten einen Bezirksligarekord! Den alten hielten die Stendaler gleichfalls. Er wurde 1986/87 mit 112 Treffern aufgestellt. Drei Spieler trugen maßgeblich zu diesem Ergebnis bei. Wittber markierte 32, Wiedemann 24 und Huch 19 der 119 Stendaler Tore.

Als Torjäger taten sich aber auch Reuß (Wernigeröder SV) mit 28, dann jeweils mit 19 M. Riese (Handwerk), Potyka (Wernigeröder SV) und Hofmeister (Irxleben) hervor. An Toren mangelte es in dieser Saison wirklich nicht, denn mit 830 Treffern wurde die Vorjahrsaison gleich um 117 Zähler überboten. Acht davon gingen allerdings in das eigene Tor.

Neuling Aktivist Salzwedel und Tabellenletzter Kali Wolmirstedt bleiben trotz der Plätze 15 und 16 in

der Bezirksliga, weil es wegen der Bildung der Landesliga keine Absteiger gibt. Die ersten sechs Mannschaften hingegen steigen auf. Doppelabsteiger ist Motor Schönebeck. Da die Erste aus der Liga zurückkommt, muß die Zweite ihren Platz räumen, obwohl die Elf Siebenter geworden ist. Bewegung gab es schon, denn Halberstadt kletterte im Vergleich zum Vorjahr um sieben Plätze, Blankenburg rutschte dagegen um die gleiche Zahl nach unten. Zufrieden dürften Neuling Handwerk Magdeburg als Neunter und Motor/Vorwärts Oschersleben nach dem Sprung vom 12. auf den sechsten Rang sein.

Leider war auch diesmal wieder die Rotsucht sehr stark ausgeprägt: Minusrekord mit 17 Karten. Je drei davon bekamen Lok Germania Halberstadt und Traktor Irxleben. Nicht alltäglich und besonders zu verurteilen ist dabei das dreifache Rot von Halberstadt. Das gab es nämlich innerhalb von 90 Minuten, am 21. Spieltag in Blankenburg! Die Begegnung ging folgerichtig mit 1:3 verloren.

An Zuschauern mangelt es nach wie vor. Die meisten kamen zum Spitzenspiel der Rückrunde in Wernigerode. Dort unterlag der Gastgeber und Tabellenzweite gegen den

Spitzenreiter aus Stendal trotz der 2 300 Zuschauer im Rücken mit 1:3.

Es ist zu erwarten, daß in der neuen Saison das Niveau der Bezirksliga weiter zurückgehen wird. Schließlich können die Neulinge die aufsteigenden sechs Mannschaften von der Spitze nicht gleichwertig ersetzen.

Wenn Stendal gegen Halberstadt (3) zu Hause 9:0 gewinnt und Wittber allein viermal erfolgreich ist, dann registriert man das sicherlich nicht nur in der Altmärk. Schützenfeste waren beim Tabellenführer keine Seltenheit: 5:1 in Ilsenburg, 6:0 daheim gegen Wolmirstedt, 4:1 in Blankenburg, 5:0 zu Hause gegen Chemie Schönebeck, 6:1 gegen Oschersleben, 7:0 gegen Motor Südost. Nur so erreicht man ein Rekordtorverhältnis!

HANS MALLI

Der Tabellenstand: Lok Altmark Stendal ungeschlagen zum Titel

Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele									
							Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1.	Lok Altmark Stendal (A)	30	27	3	—	119:14	+105	57:3	15	13	2	—	74:6	28:2	15	14	1	—	45:8	29:1
2.	Wernigeröder SV (2.)	30	26	2	2	100:23	+77	54:6	15	13	—	2	42:9	26:4	15	13	2	—	58:14	28:2
3.	Lok Germ. Halberst. (10.)	30	15	7	8	55:47	+8	37:23	15	10	4	1	36:16	24:6	15	5	3	7	19:31	13:17
4.	Mot. SO Magdeburg (3.)	30	15	6	9	76:59	+17	36:24	15	8	2	5	42:29	18:12	15	7	4	4	34:30	18:12
5.	HSV Wernigerode (1.)	30	12	7	11	51:45	+6	31:29	15	8	4	3	33:16	20:10	15	4	3	8	18:29	11:19
6.	Mot./Vw. Oschersleben (12.)	30	9	10	11	38:55	-17	28:32	15	6	5	4	25:25	17:13	15	3	5	7	13:30	11:19
7.	Motor Schönebeck II (6.)	30	9	9	12	47:66	-19	27:33	15	6	5	4	27:30	17:13	15	3	4	8	20:36	10:20
8.	Akt./Elektr. Staßfurt (14.)	30	11	4	15	42:52	-10	26:34	15	8	1	6	27:18	17:13	15	3	3	9	15:34	9:21
9.	Handwerk Magdeburg (N)	30	8	9	13	51:61	-10	25:35	15	7	5	3	38:24	19:11	15	1	4	10	13:37	6:24
10.	Traktor Irxleben (8.)	30	9	7	14	39:57	-18	25:35	15	6	4	5	26:25	16:14	15	3	3	9	13:32	9:21
11.	Stahl Blankenburg (4.)	30	7	11	12	48:70	-22	25:35	15	7	5	3	30:24	19:11	15	—	6	9	18:46	6:24
12.	Mot. Mitte Magdebg. (13.)	30	9	6	15	41:58	-17	24:36	15	7	2	6	28:24	16:14	15	2	4	9	13:34	8:22
13.	Stahl Ilsenburg (15.)	30	8	8	14	29:47	-18	24:36	15	5	4	6	15:21	14:16	15	3	4	8	14:26	10:20
14.	Ch. Schönebeck (11.)	30	6	10	14	31:53	-22	22:38	15	4	5	6	16:21	13:17	15	2	5	8	15:32	9:21
15.	Aktivist Salzwedel (N)	30	7	7	16	35:68	-33	21:39	15	5	5	5	20:24	15:15	15	2	2	11	15:44	6:24
16.	Kali Wolmirstedt (9.)	30	6	6	18	28:55	-27	18:42	15	5	3	7	16:23	13:17	15	1	3	11	12:32	5:25

In Klammern Platzierung nach der Saison 1988/1989; A: Absteiger, N: Neuling.

Aufstiegsspiele zur Liga

Vier Absteiger wieder Aufsteiger

- Mit den letzten 6 Begegnungen
- wurden am vergangenen Sonntag
- abend die Aufstiegsspiele zur
- Liga abgeschlossen. Den vorjährigen
- Absteigern Nordhausen,
- Brieske-Senftenberg, Stendal und
- Borna gelang der Wiederaufstieg.
- Die weiteren Aufsteiger sind
- Eberswalde und Tiefenort. Besonders
- spannend ging es in Staffel
- 3 zu, wo den Chemikern aus
- Wolfen ein Tor bei Punktgleichheit
- zum Aufstieg fehlte.

Staffel 1

- Am vergangenen Mittwoch:
- Jenaer Glaswerk—TSG Bau Rostock 2:1 (1:1)
 - Torfolge: 0:1 Wilken (5.), 1:1 Scheler (7.), 2:1 Sander (67.).
 - FSV Altmärk Stendal—FSV Glückauf Brieske-Senftenberg 2:0 (1:0)
 - Torfolge: 1:0 Wittber (32.), 2:0 Wiedemann (82.).
- Am vergangenen Sonnabend:
- Hydraulik Parchim—PSV Altmärk Stendal 0:6 (0:1)
 - Torfolge: 0:1 Girke (32.), 0:2 Euen (54.), 0:3 Suchanek (58.), 0:4 Hoffmann (59.), 0:5 Warthemann (71.), 0:6 Wiedemann (74.).

- FSV Glückauf Brieske-Senftenberg gegen Jenaer Glaswerk 3:2 (2:0)
- Torfolge: 1:0 Breschke (12., Foullstrafstoß), 2:0 Benken (20.), 2:1 Villkoff (67.), 2:2 Scheler (69.), 3:2 Pfennig (90.).

Abschlußstand:

1. FSV Altmärk	4	4	—	—	11:1	8:0
2. Br.-Senftenbg.	4	3	—	1	8:5	6:2
3. Hydr. Parchim	4	2	—	2	5:11	4:4
4. Glaswerk Jena	4	1	—	3	7:9	2:6
5. TSG Bau Rost.	4	—	—	4	2:7	0:8

Staffel 2

- Am vergangenen Mittwoch:
- Motor Zschopau—Kali Werra Tiefenort 0:2 (0:1)
 - Torfolge: 0:1, 0:2 Lindemann (39., 84.).
 - EAB 47 Lichtenberg—Fort. Neustadt 0:2 (0:1)
 - Torfolge: 0:1, 0:2 Augustin (15., 65.).
- Am vergangenen Sonnabend:
- Fortschritt Neustadt—Motor Zschopau 6:1 (1:1)
 - Torfolge: 0:1 Faßel (6.), 1:1 Unberet (35.), 2:1, 3:1 Protzner (55., 59.), 4:1 Braun (67.), 5:1 Lehmann (70.), 6:1 Unberet (84.).

- BSV Borna—EAB 47 Lichtenberg 1:0 (0:0)
 - Torschütze: nicht gemeldet.
- Abschlußstand:**
- | | | | | | | |
|-------------------|---|---|---|---|------|-----|
| 1. Kali Werra | 4 | 3 | 1 | — | 7:1 | 7:1 |
| 2. BSV Borna | 4 | 2 | 2 | — | 5:2 | 6:2 |
| 3. Fort. Neustadt | 4 | 2 | 1 | 1 | 9:4 | 5:3 |
| 4. EAB 47 Berlin | 4 | — | 1 | 3 | 2:7 | 1:7 |
| 5. Mot. Zschopau | 4 | — | 1 | 3 | 3:12 | 1:7 |

Staffel 3

- Am vergangenen Mittwoch:
- Chemie Wolfen—Motor Eberswalde 1:0 (0:0)
 - Torschütze: 1:0 Wallek (85.).
 - Wacker 90 Nordhausen—Motor Süd Neubrandenburg 4:1 (2:1)
 - Torfolge: 1:0 Bögelsack (21.), 2:0 Helder (25.), 2:1 Schröder (28.), 3:1 Görke (50.), 4:1 Ludwig (71.).
- Am vergangenen Sonnabend:
- Chemie Premnitz—Wacker 90 Nordhausen 1:2 (0:1)
 - Torfolge: 0:1 Fonda (15.), 1:1 Kirchner (70.), 1:2 Kramer (76./Strafstoß).

- Motor Süd Neubrandenburg—Chemie Wolfen 1:4 (0:3)
 - Torfolge: 0:1 Rückelt (12.), 0:2 Ellinger (27.), 0:3 Wallek (32.), 0:4 Rückelt (53.), 1:4 Fuchs (78.).
- Abschlußstand:**
- | | | | | | | |
|-------------------|---|---|---|---|------|-----|
| 1. Mot. Eberswd. | 4 | 3 | — | 1 | 8:3 | 6:2 |
| 2. Wacker Nordh. | 4 | 3 | — | 1 | 10:6 | 6:2 |
| 3. Chemie Wolfen | 4 | 3 | — | 1 | 8:4 | 6:2 |
| 4. Süd Neubrb'g. | 4 | 1 | — | 3 | 5:13 | 2:6 |
| 5. Chem. Premnitz | 4 | — | — | 4 | 3:8 | 0:8 |

Titel wechselt an die Küste

- Endspiel um die DDR-Jugendmeisterschaft: FC Hansa Rostock gegen 1. FC Dynamo Dresden 2:0 (2:0)

FC Hansa: Habeck, Pott, Freitag, Peter, Bradtke, Weidemann, R. Müller (ab 60. Schweizer), Bonk, Krohn, Balch (ab 65. Wolter). Struck: Trainer: Schühler / Klemm.

1. FC Dynamo: Grundmann, Hiller, Schönfeld, Hommel (ab 60. Händel), Röslér, Kirchhof, Ackermann, Sikora (ab 55. Symank), Schärmann, Kreische, Zickler (ab 70. Menzer); Trainer: Kreische/Hemp.

Schiedsrichterkollektiv: Schrank, Walter (beide Glauchau), Neubert (Chemnitz); Zuschauer: 300 am Sonnabendnachmittag im Ludwig-Jahn-Sportpark Rostock; Torfolge: 1:0 Struck (23.), 2:0 Balch (30.).

Das Finale der beiden Jugendliga-Staffelsieger entschied der FC Hansa gegen den Titelverteidiger durch die größere Geschlossenheit und die besseren Individualisten bei hervorragenden Bedingungen vollauf verdient für sich. Im Spiel um den dritten Platz setzte sich mit dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder) ebenfalls der Vertreter der Staffel A gegen den FC Carl Zeiss Jena mit 2:1 (0:0) durch (Torfolge: 0:1 Schmutz / 45., 1:1 Wendt / 63., 2:1 Bleck / 75.). **H. P.**

Im Finale um den Jugendpokal stehen sich der FC Hansa Rostock und der 1. FC Dynamo Dresden am Sonntag in Meuselwitz erneut gegenüber.

Torreicher Saisonklang

Unsere jüngere Jugendauswahl (U 15), die im Herbst in die EM-Qualifikation startet, kam in der vergangenen Woche in Landskrona in zwei Vergleichen mit einer gleichaltrigen Auswahl Südschwedens zu einem 2:2 (0:1) und 6:2 (1:0). Die Treffer erzielten in der ersten Begegnung nach einem 0:2-Rückstand Laars und König sowie beim klaren Sieg nach einem sehr guten Spiel Jancker (3), Rosentreter, Schenk und Gumprecht, der ab 1. Juli ebenfalls schon bei Bayer Leverkusen unter Vertrag steht.

Trainer Dr. Hartmut Wölk setzte folgende 14 Spieler ein: Tor: Huster (1. FC Dynamo Dresden); Abwehr: König (HFC Chemie), Schenk (FC Berlin), Ehlers (FC Hansa Rostock), Händel (1. FC Dynamo Dresden), Manzel; Mittelfeld: Gumprecht (beide FC Carl Zeiss Jena), Eckert (BSC Stahl Brandenburg), Laars (FC Hansa Rostock), Dahlke, Dargel (beide FC Berlin); Angriff: Jancker (FC Hansa Rostock), Rosentreter (1. FC Union Berlin), Bartel (HFC Chemie).

JUGENDLIGA

Staffel A

- Nachholspiele: FC Berlin—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 3:1, Stahl Eisenhüttenstadt—FSV Altmärk 1:5. Nachtrag: 1. FC Magdeburg—Aktivist Brieske-Senftenberg Wertung 3:0. — Letztes Spiel: Aktivist Brieske-Senftenberg—BSV Rotation Berlin am 23. 6.
- | | | | | | | |
|---------------------|----|----|---|----|-------|-------|
| 1. FC H. Rostock | 24 | 18 | 5 | 1 | 63:11 | 41:7 |
| 2. FC V. Frkf. (O.) | 24 | 17 | 5 | 2 | 88:18 | 39:9 |
| 3. FC Berlin | 24 | 17 | 3 | 4 | 76:16 | 37:11 |
| 4. 1. FC Magdebg. | 24 | 15 | 4 | 5 | 51:24 | 34:14 |
| 5. 1. FC Un. Berlin | 24 | 12 | 7 | 5 | 47:28 | 31:17 |
| 6. FC Neubrd'g. | 24 | 7 | 8 | 9 | 27:37 | 22:26 |
| 7. St. Brandb. | 24 | 6 | 8 | 10 | 32:45 | 20:28 |
| 8. FSV Altmärk | 24 | 7 | 5 | 12 | 26:55 | 19:29 |
| 9. A. Br.-Senftbg. | 23 | 7 | 4 | 12 | 21:43 | 18:28 |
| 10. KKW Greifsw. | 24 | 4 | 7 | 13 | 35:76 | 15:33 |
| 11. En. Cottbus | 24 | 4 | 7 | 13 | 31:52 | 15:33 |
| 12. St. Elsenhütt. | 24 | 3 | 4 | 17 | 16:72 | 10:38 |
| 13. Rotat. Berlin | 23 | 2 | 5 | 16 | 8:44 | 9:37 |
- electronic Neuruppin zurückgezogen.

JUGENDLIGA

Staffel B

Nachtrag: Chemie Leipzig—Wacker 90 Nordhausen 4:0.

Abschlußstand

1. Dyn. Dresden	24	19	3	2	91:19	41:7
2. FC C. Z. Jena	24	18	3	3	86:16	39:9
3. HFC Chemie	24	16	4	4	51:23	36:12
4. FC R.-W. Erfurt	24	15	3	6	63:28	33:15
5. FC Wismut Aue	24	11	5	8	41:36	27:21
6. FC Chemnitz	24	12	3	9	37:33	27:21
7. L. Neugersdorf	24	9	5	10	34:37	23:25
8. 1. FC Lok Leipz.	24	8	6	10	47:42	22:26
9. Stahl Riesa	24	8	5	11	34:39	21:27
10. FSV Zwickau	24	7	5	12	37:64	19:29
11. Chemie Leipzig	24	6	2	16	23:80	14:34
12. Motor Suhl	24	2	2	20	15:74	6:42
13. W. 90 Nordh.	24	1	2	21	8:96	4:44

Motor Weimar zurückgezogen



VERSCHIEDENES

Einwürfe

Felix Magath, der ehemalige DFB-Auswahlspieler und Manager beim HSV und 1. FC Saarbrücken, übernimmt diese Tätigkeit ab 1. Juli bei Bayer 05 Uerdingen.

Kui Aguas, portugiesischer Nationalstürmer, kehrt vom FC Porto zu Benfica Lissabon zurück. Er ersetzt dort den Schweden Mats Magnusson.

Ibrahim Ali Andamaning, Nationalstürmer Ghanas, unterschrieb einen Zweijahresvertrag als Vertragsamateureur bei Wattenscheid 09.

Wolfram Wuttke stieg nach einem 6:5 im Elfmeterschießen in Malaga mit Espanol Barcelona in die erste spanische Division auf.

Der Norweger Jörn Andersen, mit 18 Treffern Bundesliga-Torschützenkönig der letzten Saison, wechselt für 1,2 Millionen Mark von Eintracht Frankfurt zu Fortuna Düsseldorf.

Startrainer Ernst Happel erreichte mit dem FC Tirol seinen 17. Titelgewinn als Coach. Er wurde u. a. Meister mit dem Hamburger SV (1981, 1982), dem FC Tirol (1989, 1990), dem FC Brügge (1976, 1977, 1978) und Feyenoord Rotterdam (1969).

Christo Stoitschkow (ZSKA Sofia) wurde mit 38 Treffern aus 30 Runden Europas Torschützenkönig. Mit ebenfalls 38 Toren (aus 38 Runden) wurde Hugo Sanchez (Real Madrid) Zweiter und egalisierte damit den spanischen Rekord aus dem Jahre 1951 von Sarra (Bilbao). Die weitere Reihenfolge: 3. Rodax (Admira/Wacker Wien) 35 (36), 4. Magnusson (Benfica Lissabon) 33 (34), 5. Polster (FC Sevilla) 33 (38), 6. Papin (Olympique Marseille) 30 (38).

Jürgen Sparwasser ist der neue Trainer beim SV Darmstadt 98. Er unterschrieb einen Zweijahresvertrag bis zum 30. Juni 1992. Zuletzt trainierte Sparwasser die Amateure von Eintracht Frankfurt.

Robert Maxwell, britischer Zeitungsverleger, kaufte die beiden Jerusalemer Vereine Happel und Breitbar. Die englischen Klubs Derby County und Oxford United gehören ihm bereits. **Blau-Weiß 90 Berlin** wird sein erstes Heimspiel am 8. August gegen Schalke 04 im Ostteil der Stadt, entweder in der „Alten Försterei“ oder im Jahn-Stadion, austragen. Blau-Weiß hat bereits eine Offerte der Verwaltung des Jahn-Sportparks erhalten, künftig alle Heimspiele in der Stätte des FC Berlin auszutragen. **Uwe Leifeld** (VfL Bochum) wechselt nicht zu Bayer Uerdingen. Nach einer Meniskusoperation hatte Leifeld Angst vor der ärztlichen Untersuchung und verlängerte bei Bochum bis '92.

Gegen Zvinomir Boban, Kapitän von Dinamo Zagreb, ist Anklage erhoben worden. Dem 22jährigen Nationalspieler wird vorgeworfen, bei den schweren Krawallen vor dem Meisterschaftsspiel gegen Roter Stern

Belgrad einen Polizisten schwer verletzt zu haben.

Henrik Andersen (25) wechselt vom RSC Anderlecht zum 1. FC Köln. Der dänische Nationalspieler unterschrieb für drei Jahre, die Ablösesumme liegt bei 3,4 Millionen Mark.

Rumänien Kicker haben nach dem 2:0 über die UdSSR Angebote von 20 westeuropäischen Vereinen bekommen! Der Wechsel von Ioan Sabau zu Feyenoord Rotterdam ist bereits perfekt.

Stefan Schwarz (Schweden) unterschrieb bei Malmö FF.

Ruud Krol, mit den Niederlanden 1974 und 78 Vize-Weltmeister, hat als Trainer wenig Erfolg. Beim KV Mechelen wurde er in seiner ersten Saison vorzeitig gefeuert. Nun erlitt ihn dieses Schicksal auch beim Schweizer Erstligisten Servette Genf. Dort hatte Krol erst Ende März seinen Job angetreten. Nachfolger wird Gilbert Gress.

Oleg Blochin, Ex-Nationalspieler der UdSSR, ist neuer Trainer beim griechischen Meisterschafts-Vierten Olympiakos Piräus.

● **Polnischer Pokal, Halbfinal-Rückspiele:** Stal Mielec—Legia Warschau 2:2 (Hinspiel: 0:2), Hutnik Krakow—GKS Katowice 1:1 (0:2).

● **Damen-Länderspiel in Budapest:** Ungarn—Bulgarien 2:0.

● **Damen-Meisterschaft der BRD, Viertel-final-Rückspiele:** SSG Bergisch-Gladbach gegen SSV Schmalfeld 2:0 (Hinspiel 5:0), TSV Siegen—FSV Frankfurt 1:1 (1:0), Bergisch-Gladbach und Siegen im Halbfinale.

● **Meisterschaftsfinale der Amateure der BRD:** FSV Salmrohr—Rheydther SV 2:0. Aufstiegsrunde zur 2. BRD-Bundesliga

● **Gruppe Nord:** Wuppertaler SV—VfB Oldenburg 1:2, Arminia Bielefeld gegen TSV Havelse 2:2. Stand: 1. Oldenburg 10:4, 2. Havelse 8:4, 3. Bielefeld 7:7, 4. Wuppertal 4:8, 5. Reinickendorfer Füchse Berlin 3:9.

● **Gruppe Süd:** Schweinfurt 05—Mainz 05 1:0, SSV Reutlingen—Rot-Weiß Frankfurt 3:0. Stand: 1. Mainz 8:2, 2. Schweinfurt 6:4, 3. Reutlingen 5:5, 4. Frankfurt 1:9.

Mainz und Oldenburg stehen als Aufsteiger fest.

Achtung Sportvereine!

Wir fertigen für Sie kurzfristig Wimpel, Banner und Embleme nach Ihren Skizzen oder Entwürfen zu garantiert niedrigen Preisen.

PGH „Farbe und Glas“, Binz/Rg., 2337; PF 84.

ESV Crailsheim (Württemberg) sucht Teilnehmer für Internationales Super-Cup-Turnier in Superhalle (65 m x 32,5 m) für Jugendmannschaften der oberen Spielklassen

Termine:
A — Jugendturnier 28. Dezember
B — Jugendturnier 29. Dezember
C — Jugendturnier 30. Dezember

Kontaktadresse: Gerhard Kohlberger (Jugendleiter), Frankenweg 1, Satteldorf, 7181; Tel.: 0 79 51/81 57.
Information: nur schriftlich

Unser Angebot — Ihre Chance!

Vielleicht hatten Sie Glück und konnten die neueste Edition des SPORTVERLAGES

A. Dolin/G. Popow

KEMPO

Die Kunst des Kampfes

Ostasiatische Kampfsportarten
392 Seiten, 142 Abb., Format 24,0 cm x 27,0 cm
Leinen mit Schutzumschlag

bei Ihrem Buchhändler erwerben. Ein repräsentativ ausgestattetes Buch, das umfassend alle ostasiatischen Kampfkünste von Aikido bis Karate behandelt. Mit ihrer kulturhistorischen Darstellung vermitteln die Autoren faszinierende Einblicke in die geheimnisumwobene Welt berühmter KEMPO-Schulen.

Sollten Sie das Buch nicht bekommen haben, bieten wir Ihnen an:

Wenn Sie bis zum 25. Juni 1990 den Betrag von 56,00 Mark der DDR auf unser Bankkonto 6651-11-594 oder Postscheckkonto 7199-55-195 einzahlen, erhalten Sie im September ein Exemplar unseres Fortdruckes. Sie können den Betrag auch direkt im Verlag einzahlen. Es entstehen für Sie keine weiteren Kosten, auch keine Postgebühren. Kleben Sie einfach den Bestellschein auf eine Postkarte und schicken Sie diese an den

SPORTVERLAG,

Neustädtische Kirchstr. 15, Berlin, 1086, DDR.

✕

Bestellschein
Ich bestelle hiermit Expl. KEMPO zum Preis von 56,00 M. Ich habe am von meinem Konto-Nr. bzw. postbar den Betrag von 56,00 M an den SPORTVERLAG überwiesen.

Name

Vorname

Anschrift

Datum/Unterschrift

Wim Kieft, niederländischer Nationalspieler, wechselt zum französischen Erstligisten Girondins Bordeaux.

Uli Stein (Eintracht Frankfurt) wurde am Meniskus operiert und fällt damit für sechs Wochen aus.

Gegen Dänemarks Nationalspieler Sören Lerby (zuletzt Eindhoven und Ajax Amsterdam) wird vor einem Gericht in Amsterdam verhandelt. Lerby soll beim Wechsel zum FC Bayern 1,5 Millionen Mark Steuern hinterzogen haben.

In der Ausgabe 26 vom 26. Juni lesen Sie:

- Die Entscheidungen in den sechs Vorrundengruppen — Kommentare, Meinungen, Interviews dazu
- Ausführliche Berichterstattung über die ersten vier Achtelfinalsplele am Sonnabend und Sonntag
- Rainer Nachtigalls Italienisches Tagebuch sowie Fachbeiträge und Feuilletons aus der Feder weiterer fuwo-Mitarbeiter
- WM-Kaleidoskop mit vielen Bildern
- Vor Beginn der Spiele im Internationalen Fußball-Cup (IFC)
- Bezirkseinschätzungen und Europas Abschlusstabellen

fuwo

DIE FACHZEITUNG

Redaktion: Günter Simon (Chefredakteur, 2 21 22 81), Jürgen Nöldner (stellv. Chefredakteur, 2 21 24 20), Dieter Buchspieß (Redaktionssekretär, 2 21 24 76), Manfred Binkowski (Redakteur, 2 21 24 86), Rainer Nachtigall (Redakteur, 2 21 24 69). — Telefonnummer des fuwo-Sekretariats 2 21 24 20.

Herausgeber: Sportverlag, Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: Postfach 1218, Berlin, 1086. Verlagsdirektor Bernd Morchutt. Telefon: 2 21 20 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 0112853. Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 04 06, Fernschreiber: Berlin 0112911. Druck (516) Druckerei Tribüne, Berlin, 1193. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presse- und Informationsdienstes der Regierung der DDR. Artikelnr. (EDV): 500 800. Anzeigenannahme aus dem Ausland: Sportverlag und Interwerbung GmbH, Hermann-Duncker-Straße 89, Berlin, 1157.

● **KURT WEISSENFELS**

Geboren: 13. Juni 1920 in Adorf (Bezirk Chemnitz); Mittelstürmer; spielte 1928-39 und 1947 bei SG Adorf, 1947-49 bei SG Chemnitz West, 1949-59 bei Eintracht (Lok) Stendal; absolvierte 157 Oberliga-Spiele, schoß 87 Tore; Oberligatorschützenkönig 1952 mit 27 Treffern (gemeinsam mit Rudolf Krause/Chemie Leipzig); verheiratet: Ingenieur-Ökonom im Raw Stendal.

Der rechte Fuß war ein gefürchteter Hammer

Die Altmark hofft auf die Renaissance der traditionsreichen Stendaler Lok

Von GÜNTER SIMON

Die ITALIA '90 muß Zeit für die kleinen, nostalgischen Dinge lassen. Sei's drum: nach dem Sensationsspiel zwischen den niederländischen „Oranjes“ und Afrikameister Ägypten (eine TV-Augenweide) führte mich mein Weg in den frühen Morgenstunden des vergangenen Mittwochs in die Altmark. Stendal, die 50 000-Einwohner-Stadt mit dem guten (Fußball-)Klang der 50er Jahre, war mein Ziel, denn im Hotel „Schwarzer Adler“ feierte Kurt Weissenfels seinen 70. Geburtstag. Der Mann ist für die einstigen Schwarz-Roten vom „Hölzchen“, wo heute noch das Leder im 10 000-Mann-Stadion rollt, eine Legende!

Die „Alten“ kamen

Im Kreis der zahlreichen Gratulanten vertraute Gesichter, an Lok-Geschichte ganz besonders beteiligt: „Kuddel“ Liebrecht (16 Länderspiele), Ernst Lindner (6), Gerd Backhaus (3), Nationalspieler von einst, „Ratte“ Neubauer und Albrecht Strohmeyer, Werner Pangritz und Günter Reh – jeder von ihnen für Storys gut. Ungetrübtes ihr freundschaftliches Verhältnis zum Jubilar, herzlich vielmehr ihre Zuneigung. „Ehrensache, ihm zu gratulieren“, so Kurt Lieb-

recht. „Als Junge bin ich 15 km mit dem Fahrrad nach Stendal gefahren, um Kurt stürmen zu sehen. Sechs Jahre spielte ich dann noch mit ihm in der ‚Ersten‘. Er war für die Youngster das Vorbild“, resümierte Ernst Lindner.

Der Größte

Schlußmann Günter Reh charakterisierte den einstigen Torjäger, dessen rechter Fuß „ein Hammer“ war. „Kumpel, aufgeschlossen, nicht ungerecht, zu seiner Zeit und in unserer Oberliga-Ära halt der Größte. Er war Draufgänger und Sturmlecker zugleich. In sieben Jahren mit ihm schätzte ich die Art, sicher vollstrecken zu können und souverän seine Nebenleute einzusetzen.“ Aus dem 22 km entfernten Bismark eilte Gerd Backhaus zum „Hölzchen“, denn „von Kurt konnte ich mir viel abschauen. Vor allem, wie er das Leder mit dem Körper abschirmte. Eigentlich war er nur durch Fouls vom Ball zu trennen. Und dann seine Freistöße! Präzise und mit einer Wucht, die jeden Torhüter erblasen ließ“, erzählte mir Gerd Backhaus, gemeinsam mit Strohmeyer seit Jahren TZ-Übungsleiter, mit Herz bei den Kindern und Knaben „am Ball“.

Center von Format

Als er '49 von Chemnitz nach Stendal wechselte,



Glückwünsche für den Jubilar (Mitte): Liebrecht, Lindner
Foto: Privat

lag er zunächst ein Vierteljahr auf Eis. Gesperrt! „Was soll's. Die Geschichte ist längst vergessen.“ Kurt wühlte nicht im Kehricht. 49/50 absolvierte er noch ein Oberliga-Spiel und schoß zwei Tore in einer Saison, in der die Stendaler hintereinander von Paul Kugler, Richard Hofmann, Kurt Vorkauf, Walter Callis und Fritz Wittenbecher trainiert wurden. Wahrlich, kalt wurde die Klinkle am Trainerzimmer nicht!

In Stendal, seit 40 Jahren im 2. Stock in der Elisabethstraße 34 mit Frau Regina heimisch („32 Jahre sind wir schon verheiratet“, fügte sie lächelnd ein Treuebekenntnis in unser Gespräch ein), wurde der Vollblutfußballer Weissenfels bodenständig. 27mal traf er '51/52 in seiner besten Saison. Er durchlitt Abstieg ('53/54, '57) und feierte Wiederaufstieg ('54/55, '58), spielte für Sachsen-Anhalt, verdiente sich Namen und Kollegen-Respekt durch Leistung. Lok-Ehrenpräsident Kuno Lemme (zwischen 1979 und 1990 BSG-Vorsitzender), Raw-Hauptbuchhalter, dazu: „Noch mit 50 Jahren setzte sich Kurt auf die Schulbank und absolvierte ein Ingenieur-Ökonom-Studium. Im Bereich Beschaffung und Absatz des Raw leistet er gute Arbeit, wobei ihm sein Beliebtheitsgrad natürlich half.“

Neue Hoffnung

„Ich habe mich in Stendal mit dem sportlichen Erfolg immerwohl gefühlt.“ Das klang wie ein Bekenntnis. Und wie alle Ehemaligen von „Hans Wendler“ über „Eintracht“ und „Lok“ – am Mittwoch fieberten sie mit den jungen Burschen der jetzigen FSV-Elf. „Gegen Brieske leben alte Erinnerungen an Franke, Lehmann, Auras, Weist, John, Schwandt und ‚Hugo‘ Hentschel wieder auf. Heute ein Sieg im Aufstiegsspiel, und wir sind wieder in der Liga.“

Gemeinsam feierten die „Alten“ das Wiegenfest „ihres“ Siebzigjährigen, gemeinsam freuten sie sich am späten Nachmittag über das 2:0 und über 6:0 Punkte nach drei Spielen! „Aufsteigen und für die Talente aus der Altmark wieder interessanter werden, das ist unser Anliegen“, umschrieb Sektionsleiter Günter Lemme das Anliegen der Stendaler, die sich – und das kann man durchaus für bare Münze nehmen – ihrer Tradition verpflichtet fühlen!

PS: Natürlich sind auch die Stendaler in diesen Tagen ITALIA-fernsehstüchtig. Wie einige von ihnen die WM sehen, entnehmen Sie, liebe fuwo-Freunde, ihren Antworten auf das adidas-fuwo-Preis ausschreiben. Ob sie damit richtigliegen? Wer weiß.



Show bedingt Klasse

Von Dieter Buchspieß

Könnte man nach vorliegenden Erfahrungswerten davon ausgehen, daß sie den zahlreichen Stars und damit Ausnahmeerscheinungen des Weltfußballs beim ITALIA-Turnier bisher die Show stehlen würden? Ganz sicherlich nicht. Doch urplötzlich rückten sie ins Schaufenster dieser Weltmeisterschaft und entzückten Hunderttausende in den Stadien und Millionen an den Fernsehgeräten mit außergewöhnlichen Leistungen. Und so steht eigentlich schon jetzt fest, daß die Fußball-Öffentlichkeit sie weit über den Zeitpunkt der Endrundenspiele hinaus in bester Erinnerung behalten, dem einen oder anderen möglicherweise sogar ein Denkmal setzen wird. Das Anliegen dieses Themas besteht darin, dafür typische Beispiele herauszugreifen.

Dieser Ausspruch trifft den Kern der Dinge und zielt zugleich in die gewünschte Richtung: „Show ist nur immer dann gut und auch überzeugend, wenn sie mit individueller Klasse verbunden ist.“ Richtig! Gilt das nicht hundertprozentig für Kolumbiens Torhüter José René Higuita, der den Vergleichen seiner bislang recht beachtlich auftrumpfenden Mannschaft aus dem fernen Mittelamerika in unnachahmlicher Art und Weise den Stempel aufdrückte? Souverän auf der Torlinie, Meister in der Beherrschung des Raumes weit über die 16-Meter-Linie hinaus, Wegbereiter mancher Angriffsaktion mit Musterpässen über die lange Distanz und schließlich sogar eiskalter Strafstoßtöter. Könner und Sympathieträger in einer Person. Wer sieht es anders?

Oder aber: Was gab und sagte uns der Name Albert Roger Milla, bevor die beim 82er Turnier in Spanien ohne Niederlage (dreimal Remis) ausgeschiedene Vertretung Kameruns nun zum zweiten Mal an den Start einer Endrunde ging? Herzlich wenig. Doch dann bewies der 38jährige, auf Wunsch eines einzelnen Herrn (sprich Präsident seines Landes) nach längerer Pause wieder in die Auswahl zurückbeordnete Routinier, was immer noch in ihm steckt. Manch anderem Stoßstürmer fehlte im bisherigen Turnierverlauf die Fähigkeit, im richtigen Moment zu explodieren, technisch versiert zu vollenden wie eben Milla gegen Rumänien. Und so waren dann jene Szenen unmittelbar nach beiden Toren, in denen Milla im Begeisterungsausbruch die Hüften in Bewegung setzte und sich wie ein Held feiern ließ, auch besonders einprägsam. Kamerun mit und durch ihn im Achtelfinale – Respekt!

Ähnlich hochtrabende Absichten hegten die Spieler der Vereinigten Arabischen Emirate als krasser Außenseiter in der Vorrundengruppe D natürlich nicht. Nach einem 0:2 gegen Kolumbien nun 1:5 gegen den Titelaspiranten BRD – da bewegte sich alles in normalen Leistungsgrenzen. Völler, Klinsmann, Matthäus, Bein in Siegerpose. Doch keiner von ihnen freute sich so diebisch wie I. Mubarak, der Illgner kurz nach Wiederbeginn zum Anschlußtreffer überlistete.

Es tut dieser Weltmeisterschaft ganz ohne Zweifel gut, daß sie von und mit solchen Spielern lebt, die bisher noch nicht oder nur in bescheidenen Andeutungen ins internationale Rampenlicht rückten. Treten weitere in ihre Fußstapfen?

Stendals Ehemalige im adidas-fuwo-Preis ausschreiben

BRD ist der anvisierte Weltmeister bei ITALIA '90

	1.	2.	3.	4.
Kurt Weissenfels	Italien	BRD	Klinsmann/7	420 g/1 700 St.
Ernst Lindner	BRD	BRD	Vialli/7	430/1 500
Kurt Liebrecht	Brasilien	BRD	Careca/6	410/1 000
Albrecht Strohmeyer	Italien	Brasilien	Schillacci/6	435/ 800
Gerd Backhaus	BRD	BRD	Völler/5	400/ 500
Günter Reh	Italien	BRD	Careca/7	410/ 900
Heinz Neubauer	BRD	Brasilien	Völler/5	425/1 600
Werner Pangritz	BRD	BRD	Matthäus/6	440/1 300

Unsere Fragen: 1. Wer wird Weltmeister 1990? 2. Welches Team trifft mit den adidas-WM-Bällen „Etrusco unleo“ am häufigsten ins Schwarze? 3. Wieviel Treffer erzielt der WM-Torschützenkönig '90 und erhält dafür den „Goldenen Schuh“ von adidas? 4. Wie schwer ist der adidas-WM-Ball und mit wieviel Nahtstichen wurde er gefertigt?



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche **2x** dabei!

